

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schmiedung, Verlag a. Druckerei: Halle, Nr. Braunschweig 1917. G.-Jerrus 27431. 24. Nr. 6.
Gesetzgebung, Geschäftsstell.: Kleinmühlentw. 6, Wallenstr. 10, Marktstr. 10, Gellstr. 42.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, 0,25 RM, Zulage-
gebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, 0,15 RM, pro mm.
Die Restabnahme 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagskonto Amt. Hallesch. 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 30. November 1932

Nummer 281

Letzte Besprechung vor der Entscheidung.

Heute Aussprache Hitler - Schleicher. / Ein Dementi des „Völkischen Beobachters“.

Preußenfrage mit Loterierung verknüpft.

Am Dienstag erörterten Reichspräsident von Papen, Reichswehrminister von Schleicher und Staatsminister Dr. Meißner den Reichspräsidenten über den bisherigen Verlauf ihrer Fühlungsnahme mit den Parteien und sonstigen Organisationen. Da die Besprechungen mit den Nationalsozialisten noch nicht beendet sind, konnte diese Berichterstattung vor dem Reichspräsidenten nur eine Art Zwischenbericht sein. Die endgültige Entscheidung wird erst fallen, wenn Schleicher seine Unterredung mit Hitler gehabt haben wird.

Wie die „Telegraphen-Union“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat Adolf Hitler sich entschlossen, dem Wunsch Schleichers zu entsprechen und wird heute vormittag zu einer Aussprache mit ihm über die politische Lage nach Berlin kommen. Hitler trifft um 9 Uhr in Berlin ein; gleich anschließend dürfte die Besprechung stattfinden, so daß noch gegen Mittag dem Reichspräsidenten über das Ergebnis dieser Aussprache Bericht erstattet werden kann.

Adolf Hitler nur in Weimar?

Der „Völkische Beobachter“ schreibt im üblichen Gegenstoß zu allen Meldungen: Gegen anderslautenden Gerüchten ist Adolf Hitler nicht nach Berlin gefahren, sondern befindet sich in Weimar, da in Thüringen die Wahlkämpfe für die Gemeinderatswahlen stattfinden. Auch Dr. Göttsch ist in Thüringen. Zur Berichterstattung über die politische Lage haben sich Goering, Dr. Friedl und Straßer nach Weimar begeben.

Von den Berliner Blättern wird allgemein auf die große Bedeutung hingewiesen, die der Besprechung des Reichspräsidenten von Schleicher und dem Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zukommt. Die „TAZ“ weist darauf hin, daß die Preußenfrage innerhalb der Besprechung von Schleicher-Hitler ein zentraler wichtiger Punkt bilden werde. Von nationalsozialistischer Seite werde ergänzend bemerkt, daß die Besprechung wohl vorwiegend den Plänen gälte, den Reichstag nach seiner Konstituierung zunächst bis zum 10. Januar zu vertagen, um Raum zu neuen Verhandlungen über die Regierungsabstimmung zu gewinnen. Im übrigen werde hervorgehoben, daß weitere Verhandlungen mit Parteien nicht mehr abgelaufen seien, denn mit der jetzigen Hitler-Besprechung solle der Kreis geschlossen werden.

Der „Vorwärts“ tritt den Gerüchten entgegen, daß eine Entschließung im Sinne eines geschäftsführenden Kabinetts von Papen gefallen sei, und schreibt u. a. die Andeutungen, daß das bisherige Kabinetts von Papen als geschäftsführende Regierung im Amt gehalten werden könnte, würden schon durch die Tatsache widerlegt, daß ein Staatsrat von Ministern es ablehnen würde, in dem bisherigen Kabinetts von Papen weiter zu amtierem.

Wie der „Sofalameier“ erfährt, haben im Laufe der Dienstag wieder Vertreter der NSDAP mit Vertretern des Zentrum-Führungsgremiums. Es sollen Besprechungen zwischen Goering, Kaas, Esser und dem Vorsitzenden der preussischen Zentrumsfaktion, Kaufher, stattgefunden haben. In diesen Besprechungen soll man die Frage geprüft haben, ob die Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten durch Zentrum und Nationalsozialisten die Möglichkeit zu einer Verständigung mit dem Reichspräsidenten unter der Voraussetzung bietet, daß in Preußen der Reichskommissar zurückgezogen werde.

Der „Tag“ gibt der Weimarer Abendpost, daß bei einem weiteren Andauern der Krise der Schaden der Verhinderung antwortlicher Werte den Nutzen der angeführten Klärung überwiegen könne.

Schleichers letzte Absichten.

Das eigentümliche Geschehen der politischen Lage, die sich immer noch dadurch auszeichnet, daß keine volle Klarheit über den weiteren Verlauf der Krise zu gewinnen ist, ist durch die Verhandlungen des am Dienstag stattfindenden nicht beendigt worden. Dazu trägt u. a. bei, daß von interessierten Kreisen u. a. den ganzen Dienstag über der Bericht gemacht wurde, zu behaupten, daß eine Reihe Adolf Hitlers nicht beabsichtigt sei oder erst später erfolgen werde. Die Entscheidung zwischen Papen und Schleicher ist noch nicht gefallen. Uninformierte Kreise zweifeln auch daran, ob tatsächlich der Willkomm eine Klärung bringend wird. Es ist sehr fraglich, was bei der Verständigung zwischen Hitler und Schleicher herauskommt. Von den bestimmten Meinungen der nationalsozialistischen Presse darf man annehmen, daß eine Loterierung des Kabinetts Schleicher mit Sicherheit von Hitler abgelehnt wird. Eine andere Frage wäre es natürlich, ob nicht eine Unterabteilung über die Art und Weise, wie eine Opposition gegen ein Kabinetts Schleicher von der NSDAP zu führen ist, doch in Aussicht ist, ein man in politischen Kreisen annimmt, daß die Opposition der NSDAP gegen ein Kabinetts von Schleicher schwächer sein würde als gegen ein Kabinetts von Papen. Da Schleicher noch immer ein Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung gelten kann, gibt man es jedenfalls in bestimmten politischen Kreisen für möglich, daß hier wenigstens gewisse Annäherungsmöglichkeiten gegeben sind.

Bezüglich des Gesprächs Schleicher-Hitler negativ oder kommt es nicht zustande, so behauptet die Wahrscheinlichkeit, daß dann Herr von Papen mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt wird. Es ist aber die Frage, ob es Herrn von Papen dann gelingt, ein neues Kabinetts auf die Beine zu stellen. Es besteht also auch dann noch immer die Möglichkeit, daß er nach seiner Betrauung den Auftrag nach einigen Tagen wieder zurückgibt und daß dann doch ein Kabinetts Schleicher gebildet wird.

„Präsidialkabinetts ohne Hitler wird scheitern“

Da ein Kabinetts Schleicher im Parlament unter Umständen auf eine gemäßigtere Opposition zu rechnen hätte als ein Kabinetts von Papen, glaubt man jedenfalls derartige Möglichkeiten im Augenblick nicht von sich weisen zu dürfen, als ein Kabinetts v. Papen nicht ernannt ist.

Präsidentenbesprechung

Die „TAZ“ veröffentlicht unter der Überschrift „Mut zur Wahrheit“ einen Artikel des Reichsführers der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, worin es heißt: Der Führer der NSDAP besitze die unbedingte Autorität und das uneingeschränkte Vertrauen von zwölf Millionen wohlhabendsten Deutschen und damit die absolut notwendige Grundlage für jedes Kabinetts, das dem Willen des Volkes entgegenstehe und den Namen „national“ für sich in Anspruch nehme. Der Weg der NSDAP führe nur über Adolf Hitler. Wer gegen die Führung der Bewegung sei, der müsse wissen, daß er auf die unerbittliche Feindschaft dieser Millionen, denen seine eigene Führung der selbstverständliche Antagonismus aus dem amtlichen Kreislage und den Abgeordneten an erster Stelle inzwischen klar geworden sein müßte. Wenn ihnen dafür die Begriffe fehlten, müßte ihnen wenigstens die Erfahrung gelehrt haben, daß bisher noch jedes Präsidialkabinetts von Schleicher verurteilt ist, das gegenüber habe, ohne gegen die nationalsozialistische Bewegung regieren zu können.

Wenn der Reichspräsident glaube, die persönliche Verantwortlichkeit für ein Präsidialkabinetts der gleichen Färbung, wie die bisher vom deutschen Volke abgelehnt fragen zu können, dann könne eine solche Lösung der Regierungskrise nur den höchst unerwünschten Erfolg haben, daß das deutsche Volk dann klar erkenne, wer für die Auswirkung der bisherigen und nunmehr fortzusetzenden Politik verantwortlich sei.

Um die Einhaftung der Gewerkschaften.

Wie man aus Kreisen der christlichen Gewerkschaften hört, hält Schleicher an dem Papenischen Wirtschaftsprogramm fest, das unbedingt weitergeführt werden müsse, aber er will Konzeptionen in sozialpolitischer Hinsicht machen, um auch die Gewerkschaften für dieses Wirtschaftsprogramm einzufassen.

Zuverlässig hört man auch, daß die Gewerkschaften in den Verhandlungen mit Herrn von Schleicher eine Wiederenthaltung von Generalsdirektoren in das Wirtschaftsprogramm verlangt haben. Dieses Verlangen sei zugestanden worden. Gewerkschaftliche Kreise erklären dazu, daß damit das Papenische Wirtschaftsprogramm an sich durchbrochen ist und man nicht eine Periode von 12 Monaten der Steuererleichterung anstreben. Gegen diese Pläne würde die Autorität des Reichspräsidenten sich geltend machen. Dann wären wir also vor einer neuen Krise.

Zentrum für Notgemeinschaft.

Die „Germania“ teilt über die Sitzung der Zentrumsfaktion des Reichstages mit: „Die Zentrumsfaktion des Reichstages hat in ihrer heutigen Sitzung den Bericht des Parteiführers über die Verhandlungen der letzten Wochen zur politischen Lage entgegengenommen. In Übereinstimmung mit der Partei- und Fraktionsleitung hält die Fraktion an dem Ziele der Schaffung einer Not- und Arbeitsgemeinschaft zwischen allen in Betracht kommenden Parteien fest.“

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den aus dem Reich zurückgekehrten Reichsminister Freiherrn von Reutsch zum Vortrag.

Schlechter Eindruck im Ausland.

Im Ausland fallen die deutschen Aktionen und die deutschen Renten.

In der ausländischen Presse geht man sehr mit dem deutschen Varietetésismus um. Aber auch sehr mit den verantwortlichen deutschen Stellen. Ein großes holländisches Blatt schreibt:

„Hindenburg hat Brüning Knall und Fall entlassen, obwohl er ihm allein seine Wiederwahl verdankt. Jetzt nach 5 Monaten entläßt er Brüning Nachfolger, um wieder einen neuen Mann zu nehmen. Hoffentlich wird in weiteren 5 Monaten nicht noch drei Kandidaten verhandelt. Wenn Hindenburg Herr von Papen das autoritäre Versprechen vorläßt, daß zu den Maßnahmen gegen Preußen führe, dann hätte er sich auch vor Papen stellen und seine Demission nicht annehmen sollen. Mit dieser deutschen Regierungswahl, vom bisherigen Reichspräsidenten bis zum letzten Reichspräsidenten, wird sich ein demokratisches Ausland nie befremden können, es wird aber einen solchen nachdenklichen Sankel mit all und jedem nicht verheben. Das Deutschland fehlt ihm eine Regierung auf lange, lange Zeit.“

Das holländische „Vaderland“ nimmt zur deutschen Regierungswahl eine ablehnende Stellung und schreibt: „Die deutschen Parteien hienem mit dem immer neuen Umgang an den Reichspräsidenten weder dem deutschen Parlamentarismus noch den deutschen Forderungen an die Versäuflichen Mächte. Der plötzliche Regierungswahl in Deutschland hat die deutschen öffentlichen Gedanken Deutschlands in der Gleichzeitigkeit und im Abbruchfrage vorläufig zum Erliegen gebracht.“

Danzigs Teilerfolg

— aber neue Kämpfe im Sicht.

Die Genehmigung des zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Abkommens durch den Völkervertrag, in dem sich die polnische Regierung u. a. zur Zurückziehung der Klein-Probung verpflichtet, hat in Danzig Begehrung hervorgerufen. Auch die Verlängerung des Mandats des amtierenden Völkervertragskommisars Noting bis zum 1. Februar wird begrüßt, da der Erfolg der Vereinbarung mit Polen nicht zuletzt Herrn Noting zugeschrieben wird. Wie in Erfahrung gebracht wurde, soll der polnische Widerstand gegen die englischen Vermittlungsvorschläge zuerst sehr hart gewesen sein und es soll auch ein Verdienst Notings sein, daß dieser Widerstand schließlich überwunden werden konnte. Die freie Stadt hat damit zweifellos einen Zitterfortschritt erlangt, in dem die Bedrohungen losgeworden, die in der von Polen ultimativ angedrohten Einführung der Klein-Probung auf den Danziger Eisenbahnen lag.

Man fragt sich aber in Danzig mit Recht, für wie lange der Waffenstillstand mit Polen Geltung haben wird. Daß Polen keineswegs grundtätig auf seine Forderungen verzichtet hat, daß es vielmehr nach wie vor die radikalsten durchzuführen beabsichtigt, darüber macht man sich in Danzig feinerlei Illusionen. Hier ist also ein politischer Stillstand — der wieviel? — für den Augenblick verbindend werden konnte, so ist es doch klar, daß auch Polen nur Zeit gewinnen will, um seinen neuen Angriff desto besser vorzubereiten.

Den entscheidenden Punkt bildet dabei noch immer die Währungsfrage. In dem Genfer Abkommen verweist Polen ausdrücklich darauf, daß es sich das Recht vorbehalte, die Frage der Vereinheitlichung der Währung von neuem aufzutreten, und zwar zu einem Zeitpunkt, der ihm Polen, polen und erwidern werde. Man ist also in Danzig darauf vorbereitet und man gibt sich seiner Täuschung hin, daß die Warschauer Regierung hier mit der größten Drohkundigkeit vorgehen wird, um ihren Landbau zur Weltung zu bringen. Das Recht liegt auch hier auf Danziger Seite — aber war es nicht stets so, daß das große Polen in Streitigkeiten mit dem kleinen Danzig seinen Nachdruck nicht letzten Endes doch als Recht an der Seite sein müßten, um einer neuen Verweigerung Danzigs mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln wirksam entgegenzutreten.

Eine zweite Frage, in der Polen gleichfalls einen neuen Vormarsch auf breiterer Front angeht, ist die Erweiterung der Rechte der polnischen Staatsbürger in Danzig. Zwar kann Danzig nicht gewonnen werden, den polnischen Staatsangehörigen die gleichen Rechte zu gewähren wie den Danziger Bürgern. Polen ist aber auch klug genug, hier nicht generell eine neue Regelung zu verlangen, es geht vielmehr Schritt für Schritt, aber um so planmäßiger vor. Zunächst soll eine Anerkennung polnischer Jenantie und ihre Gleichberechtigung mit Danziger Schichten erreicht werden, sodann mit man eine Wiedereingabe der Bestimmungen für die Einbürgerung der Polen in Danzig durchdrücken und die besondere Genehmigung des Danziger Senats zur Aufnahme polnischer Reichsanwälte, Ärzte, Künstler und allgemein der freien Berufe erwirken.

Auch hier ist das Recht auf Seiten Danzigs, das Recht, denn im eigenen Lande zu sein; aber auch hier zieht Polen alle Möglichkeiten, um Danzig nachgiebiger zu machen. In der freien Stadt ist man sich bewußt, daß es bei jedem dieser Konfliktfälle darum geht, ob das Polentum einen Schritt weiter auf deutschem Kulturboden vordringt und ob die Warschauer Machtzentrale einen neuen Erfolg in ihrer Politik, Danzig endgültig niederzujammeln, zu verzeichnen haben wird. Man ist also sehr wohl bereit — aber die Kräfte sind nur gering.

Haushaltsverschlechterung seit 1929: 10 Milliarden.

Der Reichsanwältin über die Entwidlung der öffentlichen Haushalte. Haushaltpolitik in besseren Jahren hätte manches besser können.

Reichsanwältin Graf Schwerin von Krosigk sprach in der Hochschule für Politik. Er gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Haushalte seit dem Jahre 1929. Derzeit ist die außerordentlich starke Konjunkturbelastung der öffentlichen Haushalte zu sehen. Seit dem Jahre 1929 ist, so führte die Ministerin u. a. aus, das gesamte Steuerertragsminimale (Staat) in Reich, Ländern und Gemeinden von 13,5 auf 10 Milliarden Reichsmark, die vornehmlich im Jahre 1932 aufkommen werden, zurückgegangen, obwohl in dieser Zeit Steuererhöhungen und neue Steuern im Gesamte von rund 2,5 Milliarden Reichsmark jährlich eingeführt worden sind. In Wirklichkeit ist also seit 1929 ein Steueranfall von 6 Milliarden Reichsmark eingetreten. In einzelnen Steuern wurde die Ministerin geteilt, die Konjunktursensibilität der Steuererträge nach.

Die sonstigen Einnahmen aus Anleihen, Verwaltungseinnahmen, verbleibenden Vermögen und dergleichen sind gegenüber 1929 um 2,2 Milliarden Reichsmark gesunken. Demgegenüber sind die Ausgaben für die gesamte Arbeitsbeschaffung um 10 Milliarden Reichsmark gestiegen, während sich um weitere 1 bis 1 1/2 Milliarden Reichsmark erhöht haben, wenn nicht Kürzungen der Unterhaltungsstätte und andere Sparmaßnahmen seit dem Jahre 1930 eingeführt worden wären.

Anschaulich ist also eine Verschlechterung der öffentlichen Haushalte um 1 und 10 Milliarden Reichsmark eingetreten. Hier von sind gebildet durch Steuererhöhungen 2/3 Milliarden Reichsmark durch Erhöhung der Beiträge zur Arbeitsbeschaffung und Einführungen der Arbeitslosenhilfe 0,7 Milliarden, durch drei Gehaltskürzungen, Kürzungen der Pensionen und sonstiger Versorgungsbezüge 1,6 Milliarden, sowie durch sonstige Kürzungen der tatsächlichen Ausgaben in Höhe von 2,5 Milliarden, ferner durch Wegfall der Reparationen, durch Wegfall der besonderen etwa 0,7 Milliarden Reichsmark betragenden Reparationsbeiträgen einer Milliarde Reichsmark.

Infolge des Fehlens einer guten Hauswirtschaftspolitik ist es in den Jahren seit 1929 nicht möglich, Länder und Gemeinden ohne Notwendigkeit in die Krise hineinzuziehen. Daraus ergab sich der Zwang, immer wieder

die Haushaltsbeiträge durch die bekannten drakonischen Maßnahmen auf der Einnahmeseite und Ausgaben Seite zu decken. Diese Maßnahmen trugen nur insofern über die übliche Wirkung hinaus hinaus, als sie durch die wieder zur Verhinderung der Krise bei. Es war infolge dessen notwendig, sobald Anzeichen dafür traten, daß die Krise ihren tiefsten Punkt erreicht hätte, durch eine Entlastung der Wirtschaft die Grundlage für eine endgültige Entlastung zu legen. Da eine sofortige Steuerentlastung aus sachlichen Gründen nicht möglich war, ergab sich als natürliche Folge der Weg der Steuererhöhung.

Der Minister legte dann den Zusammenhang zwischen den Steuererhöhungen und dem Arbeitsbeschaffungsprogramm dar und sprach über Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Programms. Er hob hervor, daß die Aufgabe von Steuererhöhungen ermöglichte Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung einschneidend für den neuen Auftrag der Reichsanwältin und Reichspost auf rund 3 Milliarden Reichsmark.

Er trat weiter den Reichsanwältin entgegen, die hinsichtlich einer zu starken Belastung fünfjähriger Jahre in der Öffentlichkeit geäußert worden sind und gab hierbei einen Überblick über die schon in früherer Zeit und unter der Regierung von Papen übernommenen Budgetausgaben und über die für Stützungsarbeiten ausgegebenen Schabaneinlagen. Nach dem letzten Stand sind für 2140 Millionen Reichsmark, während ein Drittel, oder Bankengarantien übernommen, davon entfallen auf das Kabinett von Papen 183 Millionen Reichsmark. In Schabaneinlagen sind 1020 Millionen Reichsmark, davon 355 Millionen Reichsmark vom Kabinett von Papen, also fast die Hälfte, zu dem beigetragen. Von diesen Schabaneinlagen sind 855 Millionen Reichsmark zur Sicherstellung gegeben.

Die Belastung der Jahre 1933 bis 1936 beträgt daher zwischen 130 und 200 Millionen Reichsmark jährlich aus Schabaneinlagen je nach der tatsächlichen Inanspruchnahme der für Sicherstellungsarbeiten gegebenen Schabaneinlagen. Dazu kommen aus Steuererhöhungen jährlich 900 bis 950 Millionen Reichsmark, die dem Ausbau der Verwendung von Steuerertragsmitteln für die Verbesserung von Arbeitern.

Program in Lemberg.

Im Zusammenhang mit einem Zusammenstoß in Lemberg in der Nacht am Sonntag, bei dem der polnische Student Grodowski von einem Juden erschossen wurde, kam es am Sonntag und Montag zu jüdischen Ausschreitungen polnischer Döbshöfer. Jüdische Döbshöfer wurden aus den Schulen herausgeworfen. Die Schreien vieler Geschäfte wurden getrübt. Ernährungs- und Kommuniten besetzten an mehreren Stellen der Stadt die Turme und Pfänderungen. Die Polizei bemühte sich lange Zeit ver-

geblich, die Ruhe wiederherzustellen. Sein Hauptverstoß kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen jüdischen Studenten und Studenten. Die Beamtin wurden von den Studenten mit Spandäpfeln, Rosten und Gläsern beworfen.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 33 Personen verhaftet worden. Nach vollständigen Angaben mußten 80 Personen infolge schwerer Verletzung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Sämtliche höheren Polizeianstalten in Lemberg sind bis auf weiteres geschlossen worden.

Wird Herriot sich durchsetzen

mit seinem Wunsche, an Amerika zu zahlen?

Ministerpräsident Herriot erklärte, daß er weder im Finanzministerium noch im politischen Ausschuss der Kammer irgendwelche Erklärungen über die französisch-amerikanische Schuldfrage abgeben würde, solange die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht abgeschlossen seien. Er werde jedoch die Kammer nicht vor vollendete Tatsachen stellen.

In parlamentarischen Kreisen in Paris mißt man diesen Erklärungen Herriots große Bedeutung bei. Man ist allerdings der Meinung, daß es ihm nicht gelingen wird, sich die Zahlung der Schulden an Amerika eine Mehrheit in der Kammer zu finden und die von ihm beabsichtigte Stellung der Vertrauensfrage den Sturz der Regierung nach sich ziehen wird. Allerdings mißt man einer derartigen Haltung der Kammer mehr moralischen als praktischen Wert bei, da die notwendigen Kredite für die Schuldzahlung auf dem Verordnungswege zur Verfügung gestellt werden könnten und im Falle einer Krise Herriot sicher wieder mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden würde. Es wird sich also lediglich um eine Kundgebung gegen Amerika handeln.

Die Fünftägige Sitzung der Gleichberechtigungsfrage soll nun erst Anfang oder Mitte nächster Woche stattfinden, da noch immer nicht feststeht, wann Herriot kommt. Nach französischen Mitteilungen hält er jedoch an der Wichtigkeit der Verhandlung der Gleichberechtigungsfrage nach dem oben zu sehen. Der deutsche Außenminister hat nach englischer Mitteilung keine Entscheidung über die Teilnahme an der Verhandlung für Anfang der Woche in Aussicht gestellt. Man nimmt an, daß die Vorbereitungen für die Fünftägige Verhandlung zunächst auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Fünftägige Verhandlung

in der nächsten Woche?

Die Fünftägige Verhandlung über die Gleichberechtigungsfrage soll nun erst Anfang oder Mitte nächster Woche stattfinden, da noch immer nicht feststeht, wann Herriot kommt. Nach französischen Mitteilungen hält er jedoch an der Wichtigkeit der Verhandlung der Gleichberechtigungsfrage nach dem oben zu sehen. Der deutsche Außenminister hat nach englischer Mitteilung keine Entscheidung über die Teilnahme an der Verhandlung für Anfang der Woche in Aussicht gestellt. Man nimmt an, daß die Vorbereitungen für die Fünftägige Verhandlung zunächst auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Neue kommunistische Schwarzjender in Berlin.

Dieser Tage wurde in Berlin, vor allem in den höchsten und höchsten Stellen der Partei, eine neue kommunistische Schwarzjender geboren, nachdem sich die Kommunisten bereits am Leben durch die Verhaftung der Schwarzjender, die alle Bemühungen der Kriminalpolizei, illegale Sender anzuführen, bisher nicht gelungen. Offenbar besteht jetzt bei den Kommunisten die Ansicht, die Methode der Schwarzjender nicht nur fortzuführen, sondern sogar in größerer Maßstab auszubauen, um auf diese Weise eine Propaganda zu treiben, der sehr schwer das Handwerk gelegt werden kann. Das geht nämlich aus einem kommunistischen Briefblatt, die "Einkaufsliste" hervor, das zur Zeit in Berlin verteilt wird. Nach der "Einkaufsliste" heißt es in diesem Flugblatt wörtlich: "Der rote Sender an das rote Berlin! Die Sendung unserer Briefe, die Verbreitung unserer Notationsmaschine, die Verbreitung unserer Verknüpfung, die auf Ver-

nichtung gezielten Angriffe auf unsere Feinde, die Propaganda und die von Papen angebotene, Ausrottung des Kommunismus in Deutschland mit Stumpf und Stiel" haben uns gezwungen, uns auf diesem Wege Gehör zu verschaffen. Keine Rede, kein Brief, kein Rundfunk, kein Zeitungsausschnitt, zu gegebener Zeit unsere Meinung in die Lautsprecher der proletarischen Hörer zu tun; und zwar verpackt in einem, das keine Farben, keinen Ton, keinen Geruch hat, aber Energie zu arbeiten. Es ist doch nicht so einfach, einen Schwarzjender unschädlich zu machen, wie eine Akebonelone festzunehmen."

Der Reichskommissar für das preussische Ministerium des Innern hat an Stelle des Ministerialdirektors im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt Dr. Peters den Ministerialdirektor im preussischen Ministerium des Innern Dr. Eutin zum preussischen Staatskommissar für die Regelung der Volkshauspflege ernannt.

Vor der Wiedergabe der englischen Note an Washington.

Das englische Kabinett befahte sich am Dienstagabend mit der Kriegsschuldfrage. Die Erörterungen werden am Mittwoch fortgesetzt. Ein Telegramm zufolge könne keine Zweifel darüber bestehen, daß im Falle der Erfüllung der amerikanischen Wünsche Maß-

nahmen der Schuldfrage an Amerika zu zahlen? Die Berliner "12-Uhr-Blatt" meldet von einem ersten Konflikt zwischen der SPD-Fraktion und dem Reichstag. Die Zeitung stellt die Frage, ob das Reichsbanner sich an dem Reichsministerium für Jugendberückung beteiligen solle. Das Reichsbanner könne sich an dem Reichsbanner beteiligen. Man nimmt an, daß die Vorbereitungen für die Fünftägige Verhandlung zunächst auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Das Berliner "12-Uhr-Blatt" meldet von einem ersten Konflikt zwischen der SPD-Fraktion und dem Reichstag. Die Zeitung stellt die Frage, ob das Reichsbanner sich an dem Reichsministerium für Jugendberückung beteiligen solle. Das Reichsbanner könne sich an dem Reichsbanner beteiligen. Man nimmt an, daß die Vorbereitungen für die Fünftägige Verhandlung zunächst auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Die zentral-französische Nichtangriffspakt ist vom französischen Ministerpräsidenten eenerleits und dem russischen Volksrat Komagorowits andererseits unterzeichnet worden.

In Europa ist die Nachricht verbreitet worden, daß der Vordringende der kommunistischen Internationale Sinowjew in Moskau gefordert ist. Von wostokrussischer Seite wird davon mitgeteilt, daß lediglich ein russischer Bürger gleichen Namens gefordert ist. Die Nichtakzeptanz dieses Zementis bleibt abzuwarten.

Erkennung in Stadtheater Halle: Friedemann Bach.

Oper von Paul Graener.

Wirklich schöpferische, aus sich heraus gehende Opernwerke sind in unserer Zeit heute noch seltener als früher. Auch Rudolph Volkmann, der weitgehend, oft genannte und bekannte Librettist folgt dem Zuge der Zeit und der Geselligkeit der Operntexte, indem er einem Romantischen auf die Bühne stellt. Nun kann man ja ohne weiteres angeben, daß der Friedemann Bach des auch heute noch vielgelesenen Braunschweiger Romans ganz ein musikalisches Gemälde vertrat, das er dem Tonbildner über die Hand bietet an einer musikalischen Weltanschauung am glänzenden Ende. Auch das Stückchen des mehr als verdienstvollen Grafen Brühl. Gelegenheit gibt er auch dem Musiker, im Gegenfall auf dieser Welt des Scheins die Welt des großen Bach zu zeichnen, der nur auf die Stimme in seinem Innern lauscht und mit der Einsicht in die Welt der tiefen Schicht, der durch seine Schöne und Schiller die musikalische Kultur hebt und hart befestigt. Aber es ist doch heute, nachdem Martin Faust den wirklichen historischen Friedemann Bach vorgelegt hat, eine etwas heikle Sache, den mehr genialischen als gefassten Bach Braunschweiger neu vorzuführen, den R. Volkmann noch dazu mit neuen Unwahrscheinlichkeiten befangen, ihn zu einem Don Juan getrieben hat, der die Komische Brühl liebt und mit der Gräfin in intimere Beziehungen treten will.

einander gegenüberzustellen. Leider deutete er die Absicht mehr an als daß er sie ausführte. Und es hätte sich doch gleich im ersten Bild ein solche Opernwerk gegeben, die nächste Welt vorzuführen, wenn er, ein Meister der Instrumentation, Friedemann zuerst seine Anwesenheit in Dresden hätte vertragen lassen durch sein geniales Orchester, das aus der Hofkirche die Wohnung des Dolmetschers über der herüber hätte. Dazu hätte ein der schönsten jungen Friedemanns verwendet werden können, um ihn als Tonbildner wirklich vorzuführen; das Lied "Kein Hälmlein wächst auf Erden", das Graener ausgiebig anbringt. Ist um so weniger ganz geteilt, da es nachweislich gar nicht aus Friedemanns Feder stammt.

Im übrigen hat es jedoch Paul Graener meiterhin verstanden, das Interesse des Musikfreundes zu erwecken und festzuhalten. Das Schwerkriegs liegt im Orchester, das alle seine Farben spielen und sich an der Spitze drängen läßt, die leben anfordern lassen über auch die Melodie ist bei ihm nicht auf einer weagewonnen. Graener schöpft aus einem unerschöpflichen musikalischen Vorrat, der niemals gelanglos bleibt. Melodisch freudig erhebt er in der Welt, wo Bedauerliche, das das ästhetische Gemut der Tausenden und die Bewegungen nicht übereinstimmen mit dem, was die Musik ausdrückt. Neues aus dem Geiste des Notens zu schaffen, ist Ermaard Wolf und Ella Thelme und ihrer Zangruppe nicht gelungen.

Der Inszenierung des Intendanten W. Dietrich muß man sonst unangelegentlich Lob spenden. Vielleicht könnte ein Stückchen im Treppenhause des Brühlischen Palais einige Stunden andringen, um dem Roman die nötige Ruhe zu geben, die der II. Aktung bis an herbeizugängliches, bewegtes Bild aus der Weltzeit von Eshloren. Auf das Schlußbild, das die Pracht

der Hofkirche nicht hervortreten läßt, wirkte wohl die Not der Zeit und des Theaters bedingend.

Die musikalischen Schönheiten brachte die fünfjährige, überaus geschmackvoll gestaltete Hand des Dirigenten Johannes Schüller zu better Geltung. Überall fühlte man, daß ein feine empfindender Musiker am Steuer saß und das Opernschiff gemandt und sicher lenkte.

Als Mittelbeifand es Ferdinand Schmeider noch nicht so recht, die Aufmerksamkeit und innere Anteilnahme der Zuhörer ganz auf sich zu lenken, da er als Sänger nicht glücklich disponiert erschien und inhaltlich Spuren der Ermüdung zeigte. Selbst an interessanter durch raffines Spiel und durch ihr schönes Stimmgewebe mußte Elisabeth Grunewald als Gräfin Brühl, der es nicht schwer fiel, der Tochter Antonio als Aladin starke Konkurrenz zu machen. Margarete Dohm ist für die Rolle der Komtesse nicht weniger abgeändert. Vorteilhaft gab sich Fritz Gurod als Graf Brühl und sehr sympathisch wirkte Carl Womburg als Ales.

Elise Veit erzeigte Auge und Ohr als Tochter des Dolmetschers Werberger, den Wagner in der ersten Hand barstellte. Für den Edelherzog Baron von Stimmann fand Walter Kothammer die entsprechenden Töne und Stellen.

Das vollbesetzte Haus jubelte am Schluß den darstellenden und leitenden Kräften herzlich zu und rief die mit Blumen bedachten Schöne Blute vor die Lampe.

Das Orchester spielte mit Blumende und offenkundig große Feinheit. Die Choransgaben wurden recht gut gelöst und rundeten das Bild der Oper, deren äußeren glänzenden Rahmen Peter Höpfer durch die prächtigen Bühnenbilder als unweiblich beifällig, wirkungsvoll ab.

Martin Frey.

Mozart redivivus.

Die Berliner Staatsoper brachte Mozarts vernachlässigtes Jugendwerk "Idomeneo" in einer Bearbeitung von Richard Strauß auf die Bretter. Es handelt sich um die Geschichte des Kreterfürsten, welcher für die eigene Rettung aus Syrakus gelobt, seinen Sohn zu opfern. Die Vereinfachung des Opers und seiner Welt, die ihr Leben für ihn hingeben will, rührt den Gott Poseidon und er löst den Sohn das Leben. Der zweite Akt des Fürsten ist ein echt musikalisch-dramatisches Moment und Mozart wird ihm überaus glücklich gelungen, freilich gekürzt auf Glück, gerecht. Die Partien von Richard Strauß sind jedoch überflüssig und zerstören den Stil des Werkes. Von Bloch leitete die Aufführung unschön, Helge Rossmann gab dem Titelfürsten keinen herrlichen Tenor.

Dr. Terhorst.

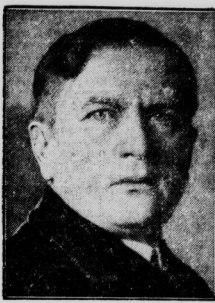
Sauptmanns Werke in 2 Sprachen übersetzt. Eine Zusammenstellung der Aufsätze aller in "Buchhändler-Büchlein" läßt sich entnehmen, das die 46 Dichtungen Hauptmanns, davon 31 Dramen und 15 Romane und Novellen, in zwei Bänden von 400 Seiten gedruckt und in 2 Sprachen übersetzt worden sind. Den herrlichen Erfolg auf dem Büchermarkt haben die "Werber" gehabt, die die höchste Auflagenzahl Hauptmanns mit 24 000 Stück erreichten, ein zweites Stück liegt die "Kreuzfahne" mit 165 000, es folgt "Dannes Himmelfahrt" mit 91 000 Stück, der "Vierpelt" mit 58 000, "Auchmann Denker" mit 52 000, "Einmal Mensch" mit 50 000 Stück. Im ganzen erschienen Hauptmanns 31 Dramen eine Auflagenhöhe von 1 044 000 Exemplaren. Die 16 erzahlenden Schriften des Dichters haben eine Gesamtauflage von 605 000 Exemplaren zu verzeichnen, von denen zwei die Bundesratsausgaben überschreiten haben. Der "Reber von Odona" mit 152 000 Stück und "Die Fünf der großen Mutter" mit 105 000

Neues vom Tage

Weil ein Hauff raucht Brand im Berliner Schauspielhaus.

Im haufflichen Schauspielhaus am Gendarmen-Markt in Berlin entstand am Dienstagmorgen durch die Unachtsamkeit eines Schaffners, der in einem Garderobenzimmer eine Zigarette geraucht hatte, ein Brand. Es gelang jedoch bald, die Flammen zu erlöschen. Der entstandene Sachschaden ist gering. Dagegen hat der Statist, dessen Kostüm in Brand geraten war, schwere Brandwunden erlitten.

Untersuchungsrichter Much gestorben.



Der weltbekannte Schöpfer und Leiter des Hamburger Tuberkulose-Instituts, Professor Dr. Hans Much, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Professor Much war nicht allein ein Mediziner von hervorragendem internationalen Ruf, sondern er hat auch zahlreiche Bücher medizinischen und religions-philosophischen Inhalts veröffentlicht.

Der gezähmte Kilometerstein.

Die geheimnisvollen Kräfte des Bremer Todesfischers scheinen sich ebenso schnell verbracht zu haben, wie die der seinerzeit berühmten Todesfische München-Kolmer. Jedemfalls hat sich der wilde Kilometerstein 23 bei wiederholter sachlicher Nachprüfung durch Mitglieder des Hauses Bremen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs als sehr schön erwiesen. Der erste Vorsitzende des Bremer A.D.A.C., Herr W. Piria, schreibt uns darüber: „Die Straße wird von mir in jeder Woche sowohl bei Tage als bei Nacht, bei trockenem oder nassem Wetter, mit grobem oder feinem Sand, in hohem, mittlerem oder geringem Tempo befahren, ohne daß sich irgendwelche Störungen weder an der Maschine noch auch an menschlichen Organismus bemerkbar machen. Wir sind von Bremen aus mit zahlreichen Fahrzeugen wiederholt an der Stelle gewesen und haben dort Versuche unternommen, wobei sich Anstände irgendwelcher Art nicht bemerkbar machten. Die vielen Unfälle, die sich am Kilometerstein 23, oder in dessen Nähe zuzurechnen haben, verteilten sich auf den Zeitraum von mehreren Jahren.“

Im Zusammenhang mit den in der Presse bereits gemeldeten verächtlichen Ergebnissen der wissenschaftlichen Nachprüfung der Westfälischen Theorien über angeblich befruchtete Vögel und ihre Züchtung durch Mikrobienwirkung wird besonders die Bekanntgabe dieser praktischen Erfahrungen des Automobilklubs der weitestgehenden Vertrauenswürdigkeit entgegen, die eine moderne Fernreise von hohem wirtschaftlichen Wert und Nutzen für die Allgemeinheit bereits in Aussicht zu bringen droht.

Die Erde ist in Unruhe. Sie bebt in Chile.

In den Morgenstunden des Dienstag wurde in Santiago de Chile ein hartes Erdbeben verspürt. Ein größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

Der Kratallat teilt in Züchtigkeits.

Wie aus Bandung auf Java gemeldet wird, ist der Vulkan Kratallat wieder in sehr harte Tätigkeit getreten. Innerhalb von 12 Stunden wurden 323 Ausbrüche beobachtet. Die Bewohner der Insel sind in großer Angst und bereit, jeden Augenblick zu fliehen. Einer der Ausbrüche am Montag erreichte eine Höhe von rund 800 Meter.

Und zwei Häuser durch Gebirgschlag gestürzt.

Am Dienstag ereignete sich im Nördl. 10 der See „St. Rikard Waldor“ bei Dersdorf-Dörken oberhalb der dritten Sohle ein Gebirgschlag. Die hereinbrechenden Stollen und Berge bearbeiteten zwei Häuser unter sich, die nur als Trümmer geblieben waren. Zwei in der Nähe befindliche Bergleute kamen mit nur ganz unbedeutenden Verletzungen davon. Es besteht die Annahme, daß das Unglück in ursächlichem Zusammenhang mit den Erderschütterungen steht, von denen das obige Gebiet in den letzten Tagen getroffen worden ist.

Von Wilderern erschlagen.

Revierförstlers Ende.

In den oberflächlichen Wäldern ist wiederum ein Förster das Opfer seines Berufes geworden. Der 41 Jahre alte Revierförster Wendel hat auf einem Streifgange sein Leben lassen müssen. Im Kampf mit Wilderern, die er bei dem Dorfe Breganzin überfallen, ist er erschlagen worden. Der Jagdhund, den er bei sich hatte, ist von den Wilderern neben dem Herrn erschossen worden. Man fand ihn dicht neben der Leiche des Försters durch einen Blattschnitt getötet an.

Der tote Förster lag mit dem Gesicht der Erde zu auf einem Holzstapel. Von ihm führte eine vier Meter lange Spur in das Dickicht. Offenbar haben die Wilderer nach der Tat nach dieser Richtung die Flucht ergriffen. Man hat dem Förster nach anderen durchbaren Schlägen schließlich mit einem wichtigen Stich mit einem Gewehrstoß den Schädel zertrümmert. Um den Kopf herum befand sich eine große Wundfläche, und der blutdurchtränkte Hut lag einige Meter abseits. Bis auf einen Bleistift ist der Förster vollständig ausgeraubt worden.

Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß sich Wendel am Sonntagmittag

gegen 1/8 Uhr aus seiner Wohnung mit dem Hunde entfernt hat, um den üblichen Streifgang anzutreten. Nach einer reichlichen Stunde hätte man zwei Schüsse und einen langgezogenen Pfiff. Man legte dem eine Bedeutung bei, glaubt aber jetzt, daß um diese Zeit der Mord passiert ist und die Schüsse möglicherweise von dem Förster selbst abgegeben worden sind.

Im Verlauf der Ermittlungen nach den Mordtaten des Försters Wendel wurde auf Anordnung der Meiningen Staatsanwaltschaft eine Anzahl Personen verhaftet, die als beschuldigte Wilderer gelten und zum Teil sich dadurch verhalten haben, daß sie am Mordtage in der fraglichen Zeit in der Nähe des Tatortes gesehen worden sind. Dieser leugnen alle, etwas mit dem Mord zu tun zu haben. Zwei Festgenommene haben sich aber in erschöpfender Weise verweigert, um der Verdacht gegen sie nicht abzuwehren, zumal an ihren Kleidungsstücken frische Blutspuren festgestellt wurden sind. Man meint immer mehr zu der Annahme, daß eine ganze Bande den Förster umringt und niedergeschlagen hat.

Deutschland als Erdbebenherd?

Die Meinung der Berliner Kapazitäten zu den jüngsten Beben im Rheinland.

„Ich sah gerade am Seismographen...“

... als um 0,38 Minuten 45 Sekunden plötzlich die Negativapparate unseres Instituts in Potsdam auszufallen begannen. Kaum sieben Minuten später — als wieder kam. Ein Erdbeben! In der Nähe? Schwankungen von noch nicht 1/10 Millimeter innerhalb von 3 Sekunden. Sehr heftig kann das Beben also nicht gewesen sein.

Wir haben in Deutschland nur selten Gelegenheiten, Erdbeben zu registrieren. Aber wenn nach vielen Monaten der Augenblick wieder einmal gekommen ist, müssen wir mit angepannter Aufmerksamkeit die Aufzeichnungen unserer Apparaturen verfolgen. Das ist deshalb so wichtig, weil wir aus den sorgfältig gesammelten Negativierungen mit einiger Sicherheit Rückschlüsse auf die zum Ausbruch der Oberflächenerdbeben des Erdkörpers herleiten können. Wir müssen oft ein halbes oder ein ganzes Jahr auf die Wiederholung eines Erdbebens warten. Aber dieser Augenblick darf dann auch nicht verflummt werden.

Im allgemeinen verlaufen die Beben in Deutschland, ohne größere Schäden anzurichten. Nur — die Vergarbeiter unter Tage sind bedauerlicherweise direkt oder indirekt einer Gefahr ausgesetzt. Es können entweder während der Erdbebewegung Einstürze oder starke Verschiebungen des Gesteins erfolgen, oder es entstehen Risse und Risse — oft nicht erkennbar —, die früher oder später zu lebensgefährlichen Ereignissen führen können. Inwieweit die Ursachen des Erdbebens in Deutschland das mal besonders betroffen sind, kann man nicht ohne weiteres sagen.

Gegen Gefahren, die ein Erdbeben verursachen kann, sind keine Schutzmaßnahmen möglich. Jedoch können durch ein Beben herbeigeführte Unglücksfälle glücklicherweise zu den seltensten werden. Ich verneine die Erbeben in Deutschland — das nach alten Berichten auch eine Reihe von Unglücksfällen zur Folge hatte — hat, soweit bekannt, im Jahre 1755 in Aachen stattgefunden.

Veränderungen in dem Verlauf der Beben in Nordeuropa haben wir nicht als häufigsteit betrifft, nicht feststellen

können. Auch ein Zusammenhang zwischen Wonderscheinungen und dem Auftreten von Erdbeben ist nach seiner Richtung hin nachzuweisen.

Dr. Rudolf Berger, Gedächtnisrede bei dem Telegraphenherd bei Potsdam.

Die Totenlegung des Zaiders-See ist schuld?

Aus dem holländischen Nordbrabant werden neue Erdbeben gemeldet, deren ungewöhnliche Heftigkeit die Bevölkerung des Gebietes in Unruhe versetzt hat.

In dem Dorfe Schijndel flüchtete bei den ersten Anzeichen die gesamte Bevölkerung ins Freie. Als in Auswirkung der tektonischen Vorgänge einige Schornsteine einstürzten, entstand eine Panik. In Den Bosch wirkten sich die Erdbeben so heftig aus, daß verschiedene Leute aus den Betten geschreckert wurden. In Dungen und in Heeswijk sind einzelne Bewohner nicht mehr dazu zu bewegen, nachts in ihren Häusern zu schlafen, da sie infolge der Mauerrisse, die die Häuser bei den letzten Erdbeben erlitten haben, Einsturzsicher befürchten. In Ställen und Gartenschäufeln hat man sich provisorisch Unterflur eingerichtet.

Trotz aller offiziellen Beschwichtigungen und trotz der Erläuterung von wissenschaftlicher Seite ist die Bevölkerung der betroffenen Landstriche von einer regelrechten Erdbebenphobie befallen. Da man der Annahme zuneigt, daß die Erdbeben in Zusammenhang mit der Totenlegung eines Teiles des Zaiders-See in der Nacht vom 27. August zum Vorkurf, bei der Inangriffnahme dieses gigantischen Entwässerungsprogramms diesen Umständen nicht genügend berücksichtigt sind.

Neue Erdbeben im Ruhrgebiet.

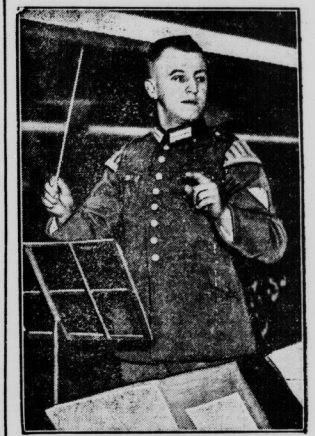
Am Montag früh verzeichneten die Seismographen der Erdbebenwarte wiederum ein neues Erdbeben, von dem das erste nach Meldungen aus Essen auch von Personen deutlich veriprt worden ist. Das erste Beben begann um 5 Uhr, das zweite um 6.42 Uhr 8 Sekunden. Bei beiden Beben lebte nach etwa 14 Sekunden die zweite Bewegungsphase ein, was einer Entfernung des Beben-

herdes von etwa 125 Kilometern entspricht und den Schluß zuläßt, daß der gleiche Herd wie bei den Beben in der letzten Woche, also Holland, in Frage kommt. Die größten Bewegungen betragen 1/10 Millimeter, also etwa halb so viel wie bei den Beben am Mittwoch. Nach 7 Minuten war in beiden Fällen der Boden wieder ruhig.

Eine halbe Million Dollar geraubt.

In der New Yorker Kontinentalbank wurde am Dienstag ein einmögiger Raub verübt. In der Bank vermisste man plötzlich fünf von der Bundesregierung ausgesetzene Liberty-Bonds (diese Bonds entsprechen unserer Kriegsanleihe) im Werte von einer halben Million Dollar, die spurlos verschwunden waren. Man nimmt an, daß sich bis jetzt unbekannt gebliebene Räuber in der Nähe des Bankenschatztes aufgehalten haben, die die Tat unbemerkt ausgeführt haben. Sofort eingeleitete polizeiliche Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Preisgekrönter Marchkomponist.



Obergewaltiger Walter Lind-Strankin, D., der Sieger im deutschen Marchkomponisten-Wettbewerb „Reichswehr marschiert“. Der preisgekrönte March „Zeu vereint“ wurde am Montag in Berlin vorgeführt.

Es brennt auf dem Broadway.

Im Vergnügungszentrum New Yorks war am Montag ein Mienenbrand ausgebrochen, der den gesamten Verkehr auf dem belebten Broadway zum Stillstand brachte. Die Feuer war in einem von Hufen geteilten Nachtklub entstanden und nahm die Mienenmasse an. Zur Bekämpfung des Großfeuers waren mehrere Feuerwehren New Yorks aufgerufen worden, die aber nicht verhindern konnten, daß die Gaskäute vollkommen ausbrannten. Starke Rauchschwaden der Sache ablenkt. So forderte die Frau ein Verbrechen nicht mehr möglich war. Durch den Qualm wurden nicht weniger als 30 Feuerwehrleute getötet und wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beläuft sich auf 35 000 Dollar.

Drei Jahre mit einem Handtuch in der Bauchhöhle.

Vor einem Budapester Gericht begann ein Prozeß, der in medizinischen Kreisen ungeheures Interesse erweckt. Die Frau eines Geschäftlichen hat den bekannten Budapester Frauenarzt Horvath auf 2000 Pengö Schadenersatz verklagt, weil er bei einer Operation

in ihrer Bauchhöhle ein Handtuch zurückgelassen haben soll.

Vor drei Jahren mußte sich die Patientin einer Operation unterziehen und gab sich zu dem bekannten Frauenarzt. Der nahm auch die Operation vor. Es verlief normal, jedoch zeigte sich bei der Frau nach dem operativen Eingriff keinerlei Besserung. Sie hatte ständig Schmerzen und immer wieder machten sich heftige Schümpfer bemerkbar. Als sie deshalb wiederholt Dr. Horvath konsultierte, erklärte dieser schließlich, daß sie an Sphäre leide und sich

die Schmerzen nur einbilde. Ihrem Gatten gab er den Rat, seine Frau nur kräftig ausspannen, wenn sie fortwährend klage und ihr die eingebliebenen Schmerzen auszureiben.

Das half jedoch alles nichts. Es wurde schließlich so schlimm, daß sich die Frau zu einer nochmaligen Operation entschloß. Diesmal ging sie jedoch nicht zu Dr. Horvath, sondern zu einem Professor, der ihr machte bei der Operation einen Irrtum begangen. In der Bauchhöhle der Frau entdeckte er ein 70 cm langes und 57 cm breites Handtuch,

das bereits an den Dünndarm angehängen war. Inwieweit es bei der ersten Operation in der Bauchhöhle liegengeblieben.

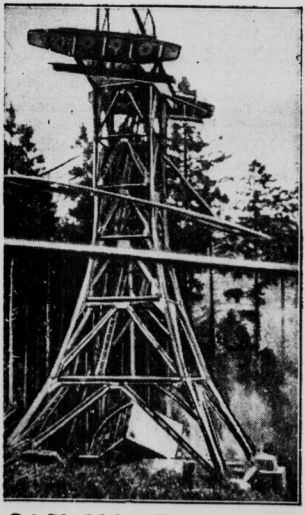
Das Anatomische Institut bemühte sich des Falles, da es bis jetzt noch niemals vorgekommen war, daß ein Mensch drei Jahre lang mit einem so großen Handtuch im Bauch leben konnte.

Selbstverständlich ging die geplante Pfarrerfrau sofort gegen ihren erien Operateur klar vor. Sie verlangte von ihm den Ersatz ihrer dreijährigen Behandlung und die Kosten für die zweite Operation. Dr. Horvath verweigerte das aber, weil er jede Schuld an der Sache ablehnt. So forderte die Frau ein Wege einer Schadenersatzklage 2000 Pengö.

Der Arzt behrirt jegliches Verschulden an seiner Person, da für die Nachlässigkeit höchstens

seine Assistentin verantwortlich sei. Denn ihrer Aufgabe sei es, dafür zu sorgen, daß bei der Operation keine Instrumente über vernommen, die bezogen können, daß man tatsächlich das Handtuch in der Bauchhöhle der Patientin gefunden hat und die beunruhigten sollen, daß die Schuld an diesem gefährlichen Verbrechen, das

normalerweise hätte den Tod herbeiführen müssen, den operierenden Arzt und nicht die Assistentin trifft. Zu diesem Zweck wurde die Verhandlung vertagt.



Das Schwebebahnunglück im Schwarzwald. Die abgekehrte Kabine am Fuße einer Seilbahn der Seilbahnbebahn.

Aus den Gemeinden.

Weisborf. (Das Gemeinderat...)

Thonborf. (Die Gemeindevertretung...)

Thale (Hatz). (Freiwilliger Arbeitsdienst...)

Sierleben. (In der Schilpe im Unter...)

Mühlitz. (Ein Neubau für die...)

Wallembach. (Das Goldene Hoch...)

Wallembach. (Das Goldene Hoch...)

Mierode. (Im Silberkranz...)

Braunfunde. (Die älteste Ein...)

Wahlitz. (Hohes Alter...)

Wahlitz. (Hohes Alter...)

heiliger und körperlicher Frische und gehör...)

Aus dem Vereinsleben.

Thonborf. (Die hiesige Ortsgruppe...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Wahlitz. (Der Männer-Gesangs...)

Erdenbeide erfloß sich Kam. Stope (Salm...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Wahlitz. (Der Schützenverein...)

Baterländische Verbände.

Seeburg. (Die Stahlbüchse...)

Seeburg. (Die Stahlbüchse...)

Seeburg. (Die Stahlbüchse...)

Verchiedenes.

Zur Werbung für den Segelflug.

Querfurt. Nachdem am Montag...)



Mansfeld-Berhandlungen. Zur Vermeidung der Stilllegung der Kupferbetriebe.

Der von der Mansfelder Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb dem zukünftigen Konzernpräsidenten gestellte Stilllegungsantrag für ihre Kupferbetriebe vor 31. Dezember stellt eine vorläufige Maßnahme dar im Hinblick auf die formelle Beendigung der Reichs- und Staatsverträge mit der Mansfelder Akt.-Ges. zu Ende dieses Jahres.

Interess Cradentis ist es selbstverständlich, daß die Kupferbetriebe der Mansfelder A.-G. nicht der Stilllegung anfallen, die für Kupfer betriebl. Stilllegungsgeld gefällig hat, nicht preisgegeben werden dürfen.

Scharfe Kurssteigerung der Deutschen Schachteln K.-G., Nordbahren.

Die Aktien der Gesellschaft setzten an der Berliner Börse am Dienstag unter Hinweis auf unsere frühere Meldung über große Aufträge für die Schachtelnindustrie eine scharfe Steigerung um 10% Prozent durch.

Georg Meißner & Co. in Leipzig. Diele Vertriebsfirma für Erzeugnisse schlesischer Webereien...

Die Vertriebsfirma für Erzeugnisse schlesischer Webereien, die im geschäftlichen Bereich der Provinz Sachsen tätig ist, wird durch die Vertriebsfirma der Provinz Sachsen...

Freundlich. Berlin, 30. Nov. Die Börse lag ruhig. Man redet mit einer gebesserten und mehr zufriedenen Stimmung...

Berlin, 30. Nov. Die Börse lag ruhig. Man redet mit einer gebesserten und mehr zufriedenen Stimmung, obwohl die politische Situation immer noch ungelöst ist.

Berliner Börse vom 29. November

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Allg. Dt. Cred.-A.', 'Chromo Nalox', 'Crownpapier', etc.

Berliner Börse vom 29. November (continued)

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Ländchen Metall', 'Lüneb. Wachs', 'Magde. Allg. Cred.', etc.

Nebel in etwa 1/2 M. höheren Breiten als gewöhnlich, wobei allerdings noch erkennbar ist, daß der Berliner Aktienmarkt wieder...

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Berliner amtliche Devisenliste vom 29. November', '1 Dollar', '100 franz. Fr.', etc.

Goldplanerische wertvolle Anleihen

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Allg. Dt. Cred.-A.', 'Chromo Nalox', 'Crownpapier', etc.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Strohlin', 'Trotha', 'Sternburg', etc.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter (continued)

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Sachsenwerk', 'Saline Salungen', 'Salzfelder Bergw.', etc.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter (continued)

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Vogt. Maschinen', 'Allg. Dt. Cred.-A.', 'Bank f. Brau-Ind.', etc.

Professor Wagemann über die Konjunktur und ihre Ausichten.

Der Präsident des Statistischen Reichsamts und des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Dr. Wagemann, hielt am 29. November in Magdeburg auf der Versammlung der Wirtschaftswissenschaften für den Regierungsbezirk Magdeburg einen Vortrag über 'Die Konjunktur und ihre Ausichten'.

Die Produktion immer weiter zurückgeworfen wurde, haben angeführt. Die positiven Tendenzen sind allerdings noch schwach.

Halle-Betriebl. Eisenbahn-Gesellschaft.

Die G.-B. erledigte die Regularien und befah, den Gewinnsaldo von 47 585 (47 881) Mark vorzutragen.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Dammier-Br.', 'Dach.-Allant. Tel.', 'Deutsche Asphalt', etc.

Engelhardt-Berlin 6 Prozent?

Wie man von unterrichteter Stelle hört, wird die Bilanzierung der Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin um die Mitte Dezember fertiggestellt und wird zur Zeit von der Abtes Treuband H.-G. geprüft.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Porz.-Zem.', 'Alexanderl. Glas', etc.

Berliner Börse vom 29. November

Table with columns for various stock indices and prices, including '6 Dtsch. Werbest.', '6 Dtsch. Z.-S.', '6 Dtsch. Reichs-20', etc.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Dammier-Br.', 'Dach.-Allant. Tel.', 'Deutsche Asphalt', etc.

Verkehrs-Anleihen

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Porz.-Zem.', 'Alexanderl. Glas', etc.

Wahrscheinlich - bedeutet über - unter

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Dammier-Br.', 'Dach.-Allant. Tel.', 'Deutsche Asphalt', etc.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

„Die Saale-Zeitung“ erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. Die Anzeigen werden an jeder Stelle nach unten abgelesen. Die Anzeigen werden an jeder Stelle nach unten abgelesen. Die Anzeigen werden an jeder Stelle nach unten abgelesen.

Zu verkaufen

Wendeltreppe
Eiserne Etagen-
Wendeltreppe
billig zu verkaufen.
Reimar,
Ritterstraße 9 I.

Hobelbank
neu und sehr
wertvoll. Hand-
werkzeug in best.
Zustand. Preis 11.
Hofmann, Markt.

Heizöfen
neu und sehr
wertvoll. Hand-
werkzeug in best.
Zustand. Preis 11.
Hofmann, Markt.

Chineseloungue
neu und sehr
wertvoll. Hand-
werkzeug in best.
Zustand. Preis 11.
Hofmann, Markt.

Winterkorkstein
günstig. Industrie-
Zement 1. 2. 3. 4. 5.
Preis 1. 2. 3. 4. 5.
Hofmann, Markt.

**Gut erhaltene
Kinderdreier**
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Winterräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Mod. Räder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Buppenhaus
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Raufgesuche
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

**Gut erhaltene
Kinderdreier**
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Winterräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Mod. Räder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Hobelbank
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Raufgesuche
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

**Gut erhaltene
Kinderdreier**
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Winterräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Mod. Räder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Kinderräder
zu verkaufen. Preis
11. Hofmann, Markt.

Fortuna-Bücherschrank

Eiche gebeizt, wie Abbildung
155 cm hoch, 70 cm breit,
32 cm tief mit 4 verstell-
baren Einlegeböden
29.50 Mk.
Unser neues Modell
in derselben Größe
25.50 Mk.
Küchen, Schlafzimmer,
Speisezimmer, Herren-
zimmer große Auswahl.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen.
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 30 - Gr. Ulrichstr. 51 (Eingang Schulstr.)

Zu verpachten

ein ca. 20 Jahre bestehender, eingeführter
altes Geschäft
**Mittagsisch-
Großbetrieb**
prima Geschäft, mit Wohnung, sofort an
Kapitalistische Leute zu verpachten. Offerten
unter D 29266 an die Expedition D. 31g

Heiratsgesuche

Ideale Ehenbahnungen
Frau Margareta Garbe, Wismarstr. 10
Anfr. Rück. Persönl. Sprechzeit 11-5 Uhr

Motorrad
350 cm, neuwertig,
verf. mit D. 3. 4. 5. 6.
Niederstimmern
bei Erfurt.

Motorrad
350 cm, gut erhalten
mit K. Reparatur,
für 100 Bk zu verp.
Schwarz b. S. 200
Hofstr. 20.

Schreibmaschine
und 1 Radioapparat
mit Zusatzgerät in gutem Zustande zu
verkaufen. Preisabgabe mit Angaben
über Baujahr und Marke unter N 5111 an
die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Perlenanw.
billig zu verkaufen.
Niemcehrstr. 17, Hofstr.

Motorrad
500 Z. M. G., Sport,
billig zu verk. Zu
erfr. bei Hartmann
Wolffmannstr. 32.

Kapitalien
für alle Zwecke durch
D. 3. 4. 5. 6.
Gr. Ulrichstr. 50

Guthe 3500 M.
als 1. Hypothek auf
Grundst. Wert 9000
Mk. Off. unter
D 3223 an die Exp.
dieser Zeitung.

Zur Wohnung einer
1. Hypothek (Ame-
rica-Straße) werden
zu haben
6000-7000 M.
gekauft auf lang-
fristigen von 100
Mk. Angebots
unter D 3221 an die
Exp. dies. Zeitung

Rm. 40000.-
auf schönes,
hiesiges Ren-
tengrundstück
an 1 Stelle ge-
sucht. 2. Stelle ge-
sucht. Wert
RM. 120000.-
Mk. an die
Exp. dies. Zig.
unter R. 5112.

1500 - 2000 Mk.
zur Finanzierung u. Erweiterung der seit
7 Jahren bestehenden, laufenden, Weidens-
u. Stallbesitzerfirma u. der damit verbund.
Kaufmannschaft, an auf-
merksamen Kaufmann gegen gute
Sicherheiten gesucht. Auf Wunsch Gewinn-
beteiligung. Berichte ausgeschlossen. Offert.
unter N 5129 an die Expedition dies. Zig.

Arbeitspferd

12jährig, langschweifig,
Waldsch, an alle
Landwirtschaftl. Arb.
gewöhnt, ganz prä-
zise Darbietung
abzugeben. Näheres
sollt. Gehör. Ber-
liner Hof, Berliner
Straße 33.

Berliane
Gut, Sauber gibt
nicht ober verkauft
billig
Zierhof,
Steffensstraße 12,
Dinter Hausstraße.

Erstlings-Biege
zu verk. Epie Nr. 15.
5 Paar weiße
Hausstauben
billig zu verk. Steffel,
Hofstr. 22.

Bronze-Buten
zur Zucht und zum
Schneiden, zu verk.,
verkauft, Eisenberg,
Kammerhofstr.,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
(auch 1. Schlachten)
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

2 trag. Zugkühe
(eine Betenkuh) zu
verkaufen. Preis
wird scharf bei
Hand gef. Eisenberg
Hofstr. 22.

**Reinigungs-
Arbeitspferd**
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

Arbeitspferd
zu verk. Kammerhof,
Kurgasse 18.

ASSMANN

Hosen

Sonderangebot!



atraspapierfähige Qualitäten, erstklassige Ver-
arbeitung, gute Zaiten und tadelloser Sitz,
in allen Größen am Lager zu außergewöhnlich
niedrigen Preisen.

Beachten Sie mein Spezialangebot.

Anzug-Hosen	125 2.75	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
gestr. Hosen	125 2.75	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
Golf-Hosen	125 2.75	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
Breeches-Hosen	125 2.75	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50

G. Assmann

Das Haus der Herren-, Jünglings- u. Knabenmod.
Stammhaus: Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 49
Gegründet 1848. Staatspreis Berlin

Anzeigen in der Saale-Zeitung haben Erfolg!



Persianer

die ganz große Mode
dieses Jahres, in schwarz,
grau und braun. Sord-
liche Maßenfertigung zu
jedem Schnitt. Extra-nied-
rigen Weihnachts-Preis
25.-



Amer. Opusum

stark bevorzugt zu allen
grauen und braunen
Mänteln. Prachtige neue
Farben: waschbar, nach-
schattbar, marder. In
Naturfarbe besonders
billiger Weihnachtspreis
11.90



Wiener Lamm

wunderbar reizend, äußerst
tragfähig. In den Farben
waschbar, marder, zobel,
luchs. Weihnachtspreis
7.50



Libbrin

50 Jahre
Unter Leipziger Straße 97. An der Kirche

Weihnachtskalender
der Saale-Zeitung

25

TAGEN

ist Weihnachten!

Ein Sparkassenbuch ist ein Geschenk
von größterem Wert. Stellen Sie
die Zukunft der Ihren sicher! Legen
Sie Ihrer Frau eine Versicherungspolice
auf den Gabentisch!

Das wirklich beste

Weihnachtsgeschenk

ist in der heutigen Zeit mehr denn je
die Versorgung der Familie.
Diese wird am zweckmäßigsten
durch eine

Lebensversicherung

erreicht.
Kostenlos und unverbindliche An-
fragen sind zu richten an:

Leipziger Lebensvers. A.-G.

Geschäftsstelle Halle a. S.
Magdeburger Straße 32

Aus der Heimat

Fünfzehnjähriger Verbrecher.

Kaunburg. Der schwere Raubüberfall auf die Witwe Ullrich in Kaunburg, Burgstraße 39, wurde dem der Kriminalpolizei aufgefahrt. Wie gemeldet wurde die alte Dame, als sie nach wiederholtem Klingeln die Korridor-türe ihrer Wohnung öffnete, von einem maskierten jungen Mann niedergeschlagen und unter Zuspülung einer Rolle mit 50-Mark-Stücken beraubt. Die Polizei ist in den Kreis der Verdächtigen auch den 15jährigen Klemmerlehrling Helmut Lieber, der in der Nähe der Wohnung der Überfallenen bei seinen Eltern wohnt und überbleibmündig ist. Durchsuchung, Verhaftung und Gegenüberstellung des Jugendlichen mit dem Überfallenen bestätigten den Verdacht. Es wurden in der Wohnung der Eltern Mängel gefunden, mit denen auch der zum Überfall benutzte Knüttel beschlagen war. Die Überfallenen erkannte bei der Gegenüberstellung in Lieber auch sofort den Täter an der Sprache. Trotzdem leugnete der Beschäftigte hartnäckig, bis er nach Stunden ein volles Geständnis ablegte und die Tat zugab. Die 50 Mark wurden in einem Brief gefunden und der Überfallenen wieder ausgeteilt. Lieber gab weiter einen Geldautomatenbesitz und andere Straftaten und Anhaltungen hierzu an, vor allem zu einem Einbruchsdiebstahl in ein Postamt der Umgebung. Die Verhaftungen der Überfallenen sollen zu Befragungen keinen Anlaß geben.

Ein Jahr Gefängnis für eine ledigherrliche Brandstifterin.

Droßky. Eine ledigherrliche Hausangestellte, die bei dem Kammerier Ullrich in Stellung war und als Beschäftigte einen Brand anmachte, wurde für ein Jahr Gefängnis verurteilt; sie wird sofort in eine Erziehungsanstalt überführt werden.

Sinfibunden im Hofaal.

Demontierungen gegen einen Universitätslehrer.

Seipala. Dienstagvormittag 9 Uhr kam es in der Leipziger Universität zu einer Demonstration nationalsozialistischer Studenten gegen Professor Seidler. Professor Seidler hatte am Montagmorgen in einer Leipziger Zeitung einen Artikel unter der Überschrift „Deutschland erachtet“ veröffentlicht, der sich in scharfen Sätzen gegen Hitler und seine Bundesgenossen wandte. Die Demonstranten pfliffen während der Vorlesung und langen nationalsozialistische Reden, auch der Ruf „Deutschland erachtet“ wurde laut. Außerdem wurden einige Sinfibunden vor dem Hofaal geworfen. Nach vergeblichen Versuchen des Rektors der Universität, die Demonstranten zu beruhigen, wurde die Vorlesung abgebrochen. Zur Zeit berichtet wieder Ruhe an der Universität.

Noch eine Haftentlassung in der Braunschwiger Kirmisaffäre.

Braunschwiger. Wie berichtet, das der unter dem Verdacht der Kirmisunterstützung und der Beteiligung an den Gewerkschaftentzügen festgenommenen Reichsbahnverkehrsleiter Reth aus Braunschwiger aus der Haft entlassen worden ist. Bald danach wurde auch der in der gleichen Angelegenheit verhaftete Reichsbahnverkehrsinspektor Karl Felsch aus Magdeburg freigelassen.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strub, Nachdruckrechte bei August Scherl & Co. m. b. H., Berlin

(28 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Tonio Sabado ging zu Fuß die Wilhelmstraße entlang, durch das Abendmüßel vom Ministerium des Königl. Hauses her nach seiner Wohnung. Am Reichsanpalais vorbei. Ein Bild nach dem hell erleuchteten Fenster. Ein Seiten des Kops. Ein leidenschaftliches Aufschreien. Ein tragischer Augenblick. In der Erinnerung: Calleses grünes, lattes Gesicht... Numero... Herrgott, die Nummer... 318... da stand sie auf einmal vor einem in der Nacht, als habe sie die Fingerringe des Kaisers in das Dunkel gedreht. Der Name... wie war doch der Name... Rimmenden... Herbert Rimmenden... irgendeine Stimme rief es einem ins Ohr. Irrende die Nacht trieb einen zum Entschluß.
 In Hause war Sabado, noch in Schlaf und Mantel, ein paar Zellen auf das Papier und gab dem Diener den Brief.
 „Sehen Sie, das Sie den Herrn dort auf dem Balkon... den kleinen Herrn, der schon einmal hier war. Sie kennen ihn ja... und bringen Sie mir eine Antwort! Aber schnell... hören Sie... schnell!“

40.
 Eine halbe Stunde später der Johann wieder im Zimmer, dienstbefähigt, allemal, einen Briefumschlag in der Hand.
 „Das hat mir der Mann... er läßt mich abgeben, Herr Graf! Und der Herr ist schon zurück!“
 Tonio Sabado, sich die Papierfalte auf, begann es die Wilhelmstraße entlang zu gehen.

Eine Lokomotive macht einen Seitensprung.

Behinderung des Zugverkehrs auf der Thüringer Strecke.

Merleburg. Kurz hinter dem Bahnhof Merleburg an der Brücke über die Glöbicker Straße ereignete sich Dienstag morgen gegen 5 Uhr ein Eisenbahnunfall, dessen Folgen sich außerordentlich hemmend für den Zugverkehr über Merleburg bemerkbar machten.
 Kurz vor 5 Uhr hatte eine Rangiermaschine den Bahnhof Merleburg verlassen, um sich vor den 5.09 Uhr fälligen Personenzug 2082 nach Mücheln-Luerfurt zu legen. Als die Maschine die Weiche an der Glöbicker Brücke passierte, wurde die Weiche durch ein Versehen, noch während die Lokomotive darüber hinwegfuhr, vertieft. Die Lokomotive entgleiste und blieb so unglücklich zwischen den Gleisen 2 und 3 liegen, daß der Verkehr auf den beiden Hauptgleisen lähmte und der gesamte in den Morgenstunden recht stark Superverkehr über das Bahngleis 1 entwidelt werden mußte.
 Selbstverständlich traten dadurch Verspätungen ein, doch hat keiner der Züge länger als eine Stunde Verspätung erlitten. Sofort nach dem Unfall wurde der Gleisbauingenieur des Bahnhofs Merleburg eingesetzt, dessen Aufgabe jedoch nicht ausreichte, die schwere Maschine schnell genug aus den Gleisen zu bringen. Es wurde deshalb noch der Aufsicht der Reichsbahnbeamtung nach Merleburg geschickt, der gegen 7 Uhr eintraf. Nach mehrstündiger harter Arbeit gelang es

gegen 10.30 Uhr, die Weiche wieder frei zu machen.
 Eine bei dem Unfall verborene Weichenmaschine wurde sofort ausgemacht, so daß noch im Laufe des Vormittags der regelmäßige Superverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Steinwürfe gegen einen Personenzug.

Stahfurt. Der Personenzug 908, der 15.43 Uhr Stahfurt in Richtung Magdeburg verließ, wurde in der Nähe der Wöbinger Brücke mit Steinen beworfen. Es gingen mehrere Fensterheben in Trümmer, Personen wurden aber nicht verletzt.

Drahtseilakrobat.

Burg. Am späten Abend des Sonntag wurde auf der Berliner Chaussee, gleich hinter Recken, der Akrobatenstein 119, eine Drahtseilakrobatik. Ein Drahtseil fuhr aus Pörschen vom Burg und streifte seinen Seilmatratze an, als er plötzlich mit voller Fahrt gegen ein quer über die Chaussee gespanntes Drahtseil fuhr, das durch die Nacht des Anfalls riss. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen, seine Maschine wurde bemolert.

Dreifacher Lebensretter.

Friedrichshagen. Vom Tode des Ertrinkens hat der Badarbeiter Albert Ketzel aus Großmunden die 3 bis 7 Jahre alten Kinder der Reigenie Adolf Ketzel, Carl Will und Wilhelm Gennemann aus Friedrichshagen gerettet. Die drei Kinder waren auf der dünnen Eisbede des zur Dönnäse gehörenden Teiches eingebrochen. Auf das Geschrei der Kinder eilte der im anliegenden Zonnengarten beschäftigte Ketzel hinzu und holte, trogdem er selbst stark erkrankt war, noch einmal alle drei Kinder unter Einsatz seines eigenen Lebens aus dem Wasser.

Kein Wahlkampf.

Salsdorf (Zhr). Hier einige man sich auf einen Wahlkampf, und zwar auf eine bürgerliche Einheitsliste. Dasselbe war in Zehleborn der Fall, so daß in beiden Orten keine Gemeinderatswahl stattfinden braudt.

Ein Friedhofsinspektor verkauft widerrechtlich Grabsteine.

Gienach. Der Inspektor des hiesigen Friedhofes, Samalich, hat sich seit Jahr und Tag Unregelmäßigkeiten auf dem Friedhofe in der Richtung großes Aufsehen erregte. Es ergab sich, daß er im Laufe verschiedener Jahre Grabsteine in Höhe von 1700 Mark unterlag, das er ferner Brennholz und Grabsteine sowie Grabstein-einstellungen verkauft hatte, ohne den Erlös davon zu heben und an die Stadtkasse abzuliefern. In einer Reihe von Fällen hatte er Grabsteine verkauft, obwohl die Gräber noch gar nicht zur Einhebung freigegeben waren. Nun hand der Inspektor vor der Strafkammer. Das Urteil des Gerichts lautete wegen fortgesetzter Unterschlagung und Diebstahl auf ein Jahr Gefängnis und Diebstahl auf ein Jahr Gefängnis und Entfemen.

fängnis. Für den Fall, daß der Angeklagte den Schaden ersetzt und eine Buße von 500 Mark zahlt, soll ihm dreijährige Bewährungsfrist ausgestellt werden.

Ein Amtsgerichtsrat macht mit Gefangenen Vergnügungsfahrten?

Mausburg. Amtsgerichtsrat Meincke, der bis September am Amtsgericht Halle fungiert war und nach Braunschweig versetzt wurde, ist vorläufig in die Haft suspendiert worden. Gleichseitig ist gegen Amtsgerichtsrat Meincke ein Dienstverhältnis eingeleitet worden. Meincke wird am Sonntag gemacht, verschiedenen Gefangenen im Amtsgerichts Halle ein Feld e große Vergnügungsfahrt gewährt zu haben. Er soll mit dem Untersuchungsgefangenen Wegner Autofahrten unternommen und Vergnügungsfahrten beucht haben. An diesen Vergnügungsfahrten sollen auch Angehörige des Amtsgerichtsrats und andere Personen teilgenommen haben.

Ob die Beschuldigungen richtig sind, muß die Untersuchung ergeben; sie gehen in der Hauptsache auf Mitteilungen Wegners zurück, die er im Gefängnis in Wörschütz einem anderen Häftling machte, der dann Anzeige erzielte.

Mißglückter Raubüberfall.

Enßl. Zwei junge Burden versuchten Sonntag spät abends einer auf dem Heimwege befindlichen Geschäftsführerin die Handtasche zu entreißen. Der eine von ihnen ging auf die Frau zu, warf ihre Wette in die Augen und ließ nach der Handtasche in der er aufstehend den Inhalt der Tasche verurteilte. Bei dem entstehenden Handgemenge wurde die Frau zu Boden geworfen, doch mißglückte der Raubüberfall, da die Täter auf die Hilfe der Überfallenen die Flucht ergriffen und entfamen.

sich bestimmen ab. Rings waren wirliche, lebendige Menschen. Der erste Weg jedes Provinzialen in Berlin war in Calans Panoptikum. Und da lauchte, wie zufällig, etwas auf Gerichten, neben dem Grafen auf, stellte sich vor die Hengestalt des Reichsanzlers, neugierig, als hätte es ihn nie gesehen, und summe vor sich hin. Neben ihm ein kleines, jürgiges.
 „Was sind das für alberne Dinge? Ein Nennmanns gerade bei Bismard?“
 Günther Caluse bummelte harmlos eine Ecke weiter. Da standen Heisen von Männern mit plumpen Schädeln, fliehender Stirn, spitzen Ohren. Unten ein Felschen, wann und wo sie erstarrt worden waren. Neben ein paar fromm darstellenden Glimmerherinnen lächelte ein wohlwollender, wohlbeleibter, bärtiger Herr von angefalligem Typ.
 „Der Graf blickte jürgig auf den Massenmann Thomas, dessen Köpfeleinne bei der Explosion in Bremerhaven vor wenigen Jahren Gumberte von Menschen das Leben gekostet hatte. Er beherrschte sich. Er murmelte zu dem kleinen Mann neben ihm, der unglücklich den blutigen Verleumdungsbüchler bestrafte.
 „Neben Sie setzen vernünftigeren Platz?“
 „Der Reiz macht mir Spaß!“ sagte Caluse, trauerlich in den Amerikaner Thomas verurteilen.
 „Das glückliche Deubell...“
 „In so Sachen braudt man ne leichte Hand...“
 „So wie Sie... nur mit Frau und Neid...“
 „Perr Caluse... hören Sie Rein...“
 „Die Dame... die Dame... die Gräben am Geländer... das harmlose das Kopf dreht, hört zu...“
 „It ja aus Wachs! Der alte Herr mit dem kleinen Bart, der dort sitzt, auch...“
 „Ich habe mich entschlossen, Ihren Erpreßung...“
 „Ich will ja nicht viel davon verdienen! Sein Will in dem Tich des Hauses, weil

Gefängnis für gemeine Erpreßer.

Meißen. Die Gebrüder Otto und Alfred Strony aus Zeitz hatten im Oktober d. J. in Erfahrung gebracht, daß der bei der Reichspost in Zeitz angestellte Postbeamte E. Sch. mehrfach mit dem 15jährigen Arbeiter G. R. unzüchtige Handlungen im Sinne des § 175 StGB, vorgenommen hatte. Sie beschloßen, aus dieser Unzüchtigkeit Nutzen zu ziehen und drohten dem Sch. die Verhaftung an die Dienststelle zu bringen, wenn er nicht Schmeinegeld bezahlte. Der in die Enge getriebene Fanfängerlei gab zunächst kleinere Beträge her, doch kamen die Erpreßer schon immer nach einigen Tagen wieder in sein Büro und wurden mit ihren Forderungen immer unerträglich. Als sie aus ihrem Opfer rund 600 M. erpreßt hatten, wurde die Polizei von einem Kollegen des Sch. benachrichtigt und die idiomatischen Erpreßer festgenommen. Jeg des fortgesetzten Erpreßens gegen § 175 StGB, angeklagt, sind die Angeklagten gefänglich. Sie entfalteten ihre Handlungsgemeinschaft mit ihrer Arbeitslosigkeit. Der Staatsanwalt ging mit den Angeklagten verhandeln, ließ jedoch ins Gewicht und beantragte je 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Erpreßstrafe. Das Urteil lautete gegen Otto S. auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Erpreßstrafe, während der Bruder Alfred zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Erpreßstrafe verurteilt wurde.
 Der Vanfangen E. Sch. selbst war des Vergehens gegen § 175 StGB, angeklagt. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf einen Monat Gefängnis, jedoch aber die beantragte Strafauflösung ab. Wenn man bedenkt, welche Angst der Angeklagte wochenlang erlitten hat und wie tief ihm geschöpft haben, ergibt die Abmilderung der Strafanweisung hart.

Gräßlicher Selbstmord im Gefängnis.

Coburg. Ende Oktober verlebte der Korbmacher und Händler Johann Scherer aus Mühlbach der Mühlbachen, den Kaufmann Otto Heße in Coburg durch einen Selbstmord lebensgefährlich. Scherer, der von Heße bezogen war und mit seinen Zahlungen in Mühlbach geblieben war, wurde wegen Morbvertrahns ins Coburger Gefängnis eingeliefert. Dort hat er sich den Hals mit Verfassungsmittel in lange Wunden, bis er schließlich das Opfer des Verleumdungsliebes pflicht gelangt im Krankenhaus, da durch den Schuß das Rückenmark schwer verletzt wurde.

Die Stadt kauft das Reichshalletheater.

Erfurt. Die Stadt Erfurt hat am Montag das Reichshalletheater (Bogels Garten) ergriffen. Der Besitz zur Erziehung dieses Grundstücks wurde am Freitag in der nichtöffentlichen Sitzung des Stadtparlaments gekauft. Die Reichshalletheater der Reichshalletheater Ulrich haben sich gegen den Erwerb des Reichshalletheaters ausgesprochen.

Die Stadt hat das Grundstück für einen Preis von 120 000 Mark erworben, nachdem sie bisherige Besitzer mit ihren Steuerzahlungen in Verzug geraten waren. Was nun aus dem Gebäude werden soll, steht noch dahin. Zunächst müßte es wohl gründlich instand gesetzt werden. Aber was soll denn weiter werden? Die Stadt hat die Opernterminale dem eigenen Theater zuzuführen machen? Der will man das Reichshalletheater verpacken? Schreiden da nicht die Spuren der Vorkriegsangelegenheit „Stadthaus“?

„Sie's find! Rein aus Liebe zur Sache!“
 „Ist die Guther Caluse herzlich. Es wäre doch schammerade, wenn ich geistlichste Kirmis als Wirtshaus erden sollte!“
 „Wohin?“ Das Dokument ist doch hoch und heilig...“
 „So was kann man ja gar nicht fassen! Schon aus Ehrgefühl vor Bismards Dank. Ich muß mir eben Zweifel verbiten!“
 „Daben Sie die Wappe bei sich?“
 „An dieser Mauerübung...“
 „Aber hier ist es zu hell! Hier können wir nicht...“
 Günther Caluse lebte sich in Bewegung. Er hörte des Grafen, der ihm unzufällig folgte, durch die weite, helle, wädrere Welt. An dem sterbenden Turlo von 1870 vorbei, der, mit einer banerlichen Angel in der entblöhten Brust, noch atmete - wieder der Africa - wieder die große Zeit hier das neue Gubernatubens - die Ränge und Prünzen viel hundert Jahren - da der Berliner Kongreß, der erst eine Dandoll Jahre her war - ein Gewimmel von Diplomaten - alle überredend, riefen, der Badcherr - Kaiserler - den Echer im Schmeinegeld - der Kaiser seines Vaters und Königs...
 Tonio Sabado ging rasch vorbei, den Blick am Boden. Der kleine, vernünftige Mann vor ihm hatte ein neues Eintrichgelebe beschafft. Nichts für Schmeinegeld! Kam über der Tür. Es schattete sich plötzlich um Caluse und den Grafen. Die Dämmerung der Schredensammer umfliegte. Das Gewölbe war fast leer, überder wuzten sich nur die menschen. Unter einem hohen Stroh von Ziegen und Menschen lugte in den Ratskammern von Paris ein schneit Belegleiter aus dem geöffneten Sargdeckel.
 „Das gibt die richtige Stimmung!“ sprach Caluse beschlich. „Für den großen Augenblick!“
 „Die Moppel!“
 „Das Gebe!“
 „Ja Gebe es nicht bei mir!“ sagte der

Briefmarkenfüßler.

Beiplog. Die Kriminalpolizei verhaftete einen 46 Jahre alten Gewerks Albert F., der eine große Anzahl Briefmarken gefälscht und sie an Händler in Leipzig und anderen Städten Deutschlands sowie im Ausland abgesetzt hat. Die Fälschungen sind mit großem Geschick ausgeführt worden und haben dem Fälscher erhebliche Einnahmen gebracht. Die jüngste Fälschung betraf die sehr wertvolle alte sächsische grüne Dreiermarke aus dem Jahre 1851. Man fand bereits für diese überaus teure Marke einen fertigen Druckstock in Originalgröße in seiner Wohnung vor. Den Drucker, der ihm bei den Fälschungen geholfen hat, hat man noch nicht ermitteln können.

Selbstmord aus Angst vor Strafe.

Gersteb. Der schon gemeindete Lebensfund auf den Schienen der Halle-Beitzberger Eisenbahn ist jetzt völlig aufgeklärt worden. Der Lehrling Otto Wölk hat Selbstmord verübt. Er hatte den Fortbildungsschulunterricht nicht besucht und den Brief an seinen Vorgesetzten, den ihm der Lehrer mitgegeben hatte, unterschlagen. Als er Entdeckung fürchtete, ließ er sich vom Zuge überfahren.

Ammendorf. (Gemeindevorsteher-)

Am 20. Donnerstag findet im großen Sitzungssaal des Rathauses eine Gemeindevorsteherwahl statt. Als wichtigste Punkte der Tagesordnung sind folgende zu nennen: 1. Beitritt der Gemeinde zur Ent- und Bewässerungsgenossenschaft Elster-Tuppe-Aue; 2. Verleihung von Erbbaurechten, besonders an die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Amendorf, zur Errichtung eines Heimes; 3. Vermögensauswechsellagerung mit der Kirchengemeinde Amendorf; 4. Anerkennung der Abrechnung über das Beleuchtungsnetz mit der Müllabg. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr.

Kadewell. (Hauptversammlung)

der Kirchengemeinde). In der Hauptversammlung der Kirchengemeinde Kadewell berichtete der Vorsitzende, Direktor Kahnt, über die Arbeit im verflochtenen Jahre. Die Ausführungen des Kirchenassistenten, Direktor Bach, spiegeln im großen und ganzen die wirtschaftliche Lage wieder. Verminderung riefen die Ausführungen hervor, daß die arme Kirchengemeinde Kadewell jährlich 8500 Mark Synodalföten abführen muß. Das macht ungefähr die Hälfte aller

Einnahmen aus. Es wäre zu wünschen, daß die Synodalföten auch der Kot der Zeit entsprechend gesenkt würden. Zum Schluß gab Kantor Kunze eine Einführung in das neue Gesangbuch. Der Kirchenchor erfreute die Anwesenden durch mehrere Choräle.

Niesleben. (Bezirksfürsorgestelle.) Mit Wirkung vom 25. November sind seitens des Kreisaußschusses des Saaltalles die Unterstützungssätze für ledige und verheiratete Unterstützungsempfänger ohne Kinder herabgesetzt worden. Die Ausstellung von Krankenbehandlungsscheinen für Unterstützungsempfänger erfolgt von jetzt ab nicht mehr im Geschäftsraum der Gemeindeverwaltung, sondern in der Bezirksfürsorgestelle des Fürsorgeamtes. Die Bezirksfürsorgestelle ist im neuen Schulgebäude, Kröllwitzer Str. 53 I, eingerichtet. Die Sprechzeit ist jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr. Sämtliche Anträge auf Ausstellung von Krankenbehandlungsscheinen sind in dieser Sprechstunde zu stellen.

Diebstau. (Einbruch.) In der Nacht zum 24. November wurde schon wieder in dem Unterrichtsraum des Schäferhund- und Schützenvereins Halle-Süd an der Leipziger Straße eingebrochen. Bei dem vorliegenden Einbruch im Oktober hatten die Einbrecher eine Beute von etwa 70 RM. gemacht. Es waren damals Tischuhren, Käse, Kaffee, ein Revolver und das ganze Handwerkszeug gestohlen worden. Bei dem letzten Einbruch haben die Diebe ganze Arbeit gemacht. Es wurde die gesamte Küchen-einrichtung wie z. B. 12-14 Kaffeemaschinen, etwa 40 Tassen, Töpfe, Bannent, Flecker-gardinen, Gläser und alles Fortbewegliche, sogar ein großes Wandbild, gestohlen. Die Täter hatten es insofern leicht, als der Unterrichtsraum außerhalb der Stadt, frei im Felde an der Leipziger Straße in einem großen Baumgarten liegt und nicht bewacht wird. Von den Tätern fehlt jede Spur; wegen des starken Regenwetters konnte eine solche auch von angelegten Spurenhunden nicht gehalten werden.

Sparg (Sarg). (Der Verband von) fichtigen Kranz- und Dekorativ war in diesem Herbst ganz enorm. Viele Verlusten fanden bei dem Schneiden und Binden, sowie viele Verluste mit dem Fortschaffen des Grüns löhrende Beschäftigung. Nun setzt der Verband der Weihnachtsbäume nach den Großstädten ein. Verschiedene Laikautos und Fuhrwerke mit Weihnachtsbäumen sind bereits abgegangen. Auf Anordnung des Kreisarztes sind die Schulen hier wegen der Malaria epidemie geschlossen worden. Schon im Sommer trat die Krankheit auf und hat sich jetzt verschleppt. Zuletzt fehlten von 47 Kindern in der 2. und 3. Schulklasse 26 Schüler.

ALS ARZT IM POLAREIS
EINE STURMFABRT ZUR BÄRENINSEL • VON DR. ALBIN URHALL-WIEN

19. Fortsetzung. Norddrud verboten.

Sie sind die eigentlichen Erfinder des „Ringes ohne Motor“. Stundenlang fliegen sie neben den Schiffen, die an der Schiffseite aufstromende Luft ausnutzend, schweben über Wellenbergen und durch Wellental, längs der Wellen streichend, ohne Mittelkraft. In lanner Reibe ziehen sie unter Verhütung der aufsteigenden Luft oft entlang der Küste, und zwar so nahe, daß man sie, wenn man sich in einer Röhre befindet, leicht mit einem Stroh erlösen kann. So mancher der auf Spitzbergen überwinternden Jäger hat sich auf diese Weise das Leben gerettet, sich vor dem Hungerdod bewahrt.

Wing man entlang der Küste, kamen sie sofort herbei zu eingehender Beschäftigung des Wanderers. Sie kamen aber meistens von rückwärts lautlos ansetzend, sie wußten sicher genau, daß die Beschäftigte die gefährlichere sei. Manche Leute scheinen ihnen auch unwillkürlich gemeldet zu sein, sie wurden angepöpst.

Einmal wollte der Helfer eines Vermessungsingenieurs mit den Instrumenten von der Küste durch eine tiefe Felsenrinne zum Felsen aufsteigen. Er war bereits zur halben Höhe gelangt, da begann alle Sturmwind, die oberhalb nisteten, herabzuwühlen. Männer, Weiber und Kinder. Der Arme konnte weder vor noch rückwärts, war von oben bis unten bedrückt, sah nichts mehr, und wegen des schrecklichen Geräusches konnte er kaum atmen. Er mußte aufgefällt werden.

Die Sturmwind sind die einseitigen Wind, die den ganzen Winter über auf der Insel blieben, allerdings nur in geringer Zahl; die meisten überstehen bei Winterbeginn nach Norwegen. Weist man in der finsternen Zeit den Felsbürgen entlang, kann man sie in windgeschützten Inseln schwärzen und kreiten hören.

Im Frühjahr sind sie die Ersten, die sich zum Sommeraufenthalt einstellen; ihnen folgen die Alke und später die Möwen. Alle luden ihre alten Wohnplätze auf, legen oft noch in dem Schnee und in das schmelzende Eis ihre Eier. Gegen Ende Mai begannen wir dann mit dem Sammeln der Eier zur Verbesserung unserer Art. Nicht nur dies meistens nicht. Auf glühende Felsen mußten wir springen bei harter Brandung, auf Seilen ließen wir uns herunter an den brüchigen Felswänden, auf

improvisierten Leitern suchten wir zu den Felsabläsen zu gelangen. Schon das Fahren längs der Küste war nicht so einfach; die harren Ströme, die oft auch bei ruhiger See plötzlich von leuchtend anfallenden großen Wellen bildeten, waren Hindernisse. Mit dem Motorboot war das alles etwas besser, aber dieses war leider nicht immer betriebsfähig.

Die 410 Meter hohe Wand des Vogelberges. Eigentümlich ist der Umstand, daß die Vogel mit solche Felsen bestücken, die vor-aussichtlich in nächster Zeit abfliegen werden. Man braucht noch gar keine besonderen Kennzeichen dafür wahrnehmen. Das Gefühl der Gefahr trägt nie. Wenn im Winter kürzen dann die gemiedenen Partien mit donnerähnlichem Getöse in die Tiefe; Eis und Frost haben gute Arbeit getan. Alle erreichbaren Plätze suchten wir im Frühjahr beim Eierlesen auf; wegen des rasch wechselnden Wetters mußten wir uns helfen, wollten wir eine nennenswerte Ernte erzielen. Nur ein Gebiet war unangänglich, der Vogelberg an der Südspitze der Insel, der größte der Insel. Eine 410 Meter hohe Felswand führt dort lotrecht ins Meer; die kleinen, kaum sichtbaren Etagen bieten Platz für Millionen von Polarvögeln. Nach Nationen geordnet und gesondert nisten sie dort, die Alke in langen Reihen aufrecht lebend, wie eine Felsenflamme in Smokino und Prad, mit schwarzem Gefieder und weißer Brust. Ueber ihnen die Möwen und ganz oben der Bürgermeister.

Im Juli 1923 belamen wir Besuch einer deutschen Jagdexposition, einiger Grafen und Barone unter Führung eines südben-tischen Fürsten. Die Herren hatten in Tromsø ein größeres Sechsmängerschiff gemietet, hatten es herrichten und bequemer einrichten lassen. Ueber Romaja Semsa wollten sie zum Franz-Joseph-Land, trafen aber schon weit südlich der Inselgruppe, heißt Eis und fuhren daher über Sosen, einer Insel am Südende Spitzbergens, und über die Bäreninsel nach Norwegen zurück. Fünf-sehn Eisbären hatten ihr Leben gelassen.

Die Schreckschiffe. Nach Beschäftigung des Bergwerkes und seiner Einrichtungen zeigten wir den Teilnehmern der Expedition auch den oben-erwähnten berühmten Vogelberg. (Fortsetzung folgt.)



5 PREISE
19.⁵⁰ 29.- 39.- 49.- 69.-

EIN SONDER-ANGEBOT

in guten Winter-Ulster und eleganten Ulster-Paletots aus schweren Winter-Cheviots, ein Sonderangebot, das Ihnen willkommene Gelegenheit bietet 5 unserer Besten jetzt viel billiger als bisher

zu kaufen. Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster! Wir bieten Ihnen in diesen 5 Preislagen eine enorme Auswahl. Beginn der Sonder-Tage: Donnerstag, 1. Dez.

Sollenkamp

Halle, Große Ulrichstraße 15

Stadt-Theater
 Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22^{1/2} Uhr
Der Sonnenwärfel
 Schauspiel von Gerh. Hauptmann
 Donnerstag 20 bis gegen 22^{1/2} Uhr
 Einmaliges Gastspiel des Deutschen
 Theaters mit **Paula Wessely**
Rose Brand
 Schauspiel von G. Hauptmann

Walhalla
 Nur noch heute und morgen:
Der liebe Augustin
 Freitag 8 Uhr Premiere
Pst! Pst!
 (O lieb, so lang...)
 Schwankoperette von Leonhard
 Hasel - Musik von Paul Lincke
Bertram als Gustav Körpel!!!
Schreiender Lachersfolg
 Vorverkauf eröffnet.

Kurhaus Bad Wittekind
 Heute nachmittags
Unterhaltungsmusik
 Donnerstag, d. 1. Dez., nachm. 4 Uhr
Großer Tanz-Tea

Schreiberschloßchen, Galgenberg
 Donnerstag, den 1. Dezember
Gr. Schlachtfest

Eisbörse
 Mansfelder Straße 31
 Donnerstag, den 1. Dezember
Schlachtfest

Café Freischütz
 Kleine Ulrichstraße 28
 Heute **Schlachtfest**
 verbunden mit
5jährigem
Geschäftsjubiläum
 Ende 4 Uhr!

Jugendwerkstätten Halle (S.) e. V.
 Saalschloßbrauerei, Seebener Straße
Ausstellung
 von Arbeiten der Werkstätten,
 Fedr., Näh- und Kochkurse,
 Arbeitsdienst
 Geöffnet:
 Freitag, 2. 12., 18-20 Uhr
 Sonnabend, 3. 12., 10-20 Uhr
 Sonntag, 4. 12., 10-18 Uhr
 Freier Eintritt!!!

Stadtschützenhaus
 Sonntag, 4. Dezember, 15 Uhr
Jack
Hylton
 und seine Begl.
Die lustigste
Jazz-Revue
 einzigartig vollendet echte Kunst.
 Karten RM. 1.50 bis 4.-
 bei Hohne, Verkehrsbr., B. Döll

Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Moller's Rosengarten
 Inhaber Paul Ziegler
 - Konzerl mit Tanzorchester -

Kaffehaus Binder
 Heute Abschiedsabend der
 Kapelle Weise. Ab 1. Dezbr.
 kurzes Gastspiel
Lucie von Riga
 mit ihren Künstlern. - Jetzt auch
 Montag abends Konzerl.

Astoria
 Heute
 Abschiedsabend
 bis 4 Uhr früh!
 zugunsten des
 Reichband der
 Kriegesbeschädigt.
 Ab 1. Dezember
 Gastspiel der
Kapelle Opel
 mit ihrer
Bühnenschau
 Täglich **5-Uhr-**
Tanz-Tea

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Leipzig.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20-23 Uhr:
 Die Hiebemanns.

Mies Theater in
 Leipzig.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20-22^{1/2} Uhr:
 Florian Geyer.
 Operetten-Theater in
 Leipzig:
 Donnerstag, 1. Dez.
 20 Uhr:
 Ich habe einen
 Engel geheiratet.
 Schauspielhaus in
 Leipzig.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20 Uhr:
 Robame Pompab.
 Stadttheater in
 Magdeburg.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20 Uhr:
 Der Koffer
 von Amerika.
 Wilhelm-Theater
 in Magdeburg.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20 Uhr:
 Geschlossen.
 Stadt-Theater
 in Nordhausen.
 Donnerstag, 1. Dez.
 20 Uhr:
 Nur eine Nacht.

Sals'lor
 Morgen, Donnerstag
 Palmensaal, die
 bevorzugte Tanz-
 stätte
4-Uhr-Tea
TANZ-ABEND

Am Riebeckplatz **Am Riebeckplatz**
Gr. Ulrichstraße 51 **Gr. Ulrichstraße 51**
 Heute, Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Eine aufsehenerregende Premiere!
 Der stärkste und spannendste KRIMINAL-
 TONFILM, den Halle je gesehen!

2X
 von der
 Zensur
 verboten
 jetzt
 o. Ausschritte
 frei-
 gegeben



Das
TESTAMENT
 der **Cornelius Gulden**
 Eine überaus hellere Geschichte von einer Erbschaft mit Hindernissen, voll Humor, Tempo und Geistesguck, mit viel und wenig Geld nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig v. Wohl
Die schmissige, melodische Musik schrieb
Otto Stransky
 Ein Film mit Tempo - Ein Film mit Schwung
 Ein Film mit Humor, mit Charme u. Spannung
Ein Film, den zu sehen Freude macht
 mit Ida Wüst, Jakob Tiedtke, Julius Falkenstein, Kurt Lilien, Elise Roval, Hedwig Wangel, Albert Paulig
 und den verführten Lieblingen der Hallenser:
Magda Schneider - Georg Alexander
 Apartester aller weiblichen Der hirsende Stoff gibt ihm
 Filmstars, köstlich lieb, be- Gelegenheit zur vollst. Ent-
 zaubernd wie nie zuvor. faltung seiner Komik.
Geopostet ist der Wiederhall der gesamten Presse:
 Nacherzählen kann man so etwas nicht, man muß
 es gesehen haben, um die Wirkung begreifen zu
 können; das Publikum lacht über die komische Ge-
 schichte, bis ihm der Atem ausgeht. Schwab, Kater.
 Hierzu:
Hans Albers - Paul Graetz
Willy Forst - Georgina Lind
 in dem urfidelem Tonlustspiel:
Ein Tag Film
Für Jugendliche verboten!
 Heute letzter Tag: „**Friederike**“.

DER RÄCHER
DES TONG
 Der größte Gangsterfilm des Jahres!
 Ein Kriminal- und Sensations-Tonfilm
 aus der berühmtesten Unterwelt der Chinesenstadt
 San Francisco - mit asiatisch-heimtischem
 Lächeln im Gesicht und unberechenbaren Hintertün-
 den in den Katakomben der fremden Seele
 In den Hauptrollen:
Loretta Young
 ein faszinierendes Traumgeschöpf als „**Toya San**“
 Eduard Robinson, der Rächer.
 Ein Film von unerhörten Ausmaßen und mit atem-
 raubenden Szenen, die in grandioser Steigerung die
 spannende Handlung zum Höhepunkt treiben,
 Einzigt dastehend in Tempo, Vitalität
 und abenteuerlicher Spannkraft!
 Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:
Der Beifall hatte den Charakter
einer Explosion.
 Hierzu ein fabelhaftes Vorprogramm!
 Für Jugendliche verboten!

Anfang: 4.00 6.10 8.15

Nur noch 3 Tage
Total-Ausverkauf
Donnerstag - Freitag - Sonnabend
 In diesen 3 Tagen muß alles geräumt werden.
 Wir verkaufen daher jetzt zum Schluß unter größten
 Opfern zu noch nie dagewesenen Schleuderpreisen.
 Da die billigen Preislagen in sämtlichen Artikeln
 vergriffen sind, haben wir die noch vorhandenen
 Waren in den bisher teureren Preislagen ohne
 Rücksicht auf ihren hohen Wert auf lächerlich
 niedrige Preise heruntergezeichnet.
Jetzt können Sie bei uns wählen:
 Anzüge, farbig und blau, Gehrock und Smoking-
 Anzüge, Kieler Knaben-Anzüge, Ski-Anzüge, Pale-
 tots, Hosen, Windjacken, Wanderhosen, Lüster-
 Jacketts, Schutzmäntel, Hüte, Oberhemden, Oxford-
 Hemden, Kragen, Selbstbinder sowie sämtliche
 Berufskleidungs-Artikel sind noch vorrätig.
 Zwar ist die Auswahl nicht mehr so groß wie am
 Anfang, aber dafür erhalten Sie jetzt
manche Waren fast für nichts!
Schlußtag: Sonnabend, den 3. Dez.
Julius Hammerschlag Halle (Saale)
 Gr. Ulrichstr. 37

Wratzko & Stolger
 Hoflieferanten. Poststraße 9/10
 Juwelen - Gold - Silber

Stahlmatten, eig. Fabrikation nach
 angg. Maß. In Material. Billige Berechnung.
 Hallische Feder-Metallwaren-Fabrik
Otto Gräbner, Halle a. S., Yorkstr. 73.
 Fernruf 2311.
 Reparaturen jeder Art sauber und billig.

Nähmaschinen
Anker - Titan
 moderne, vor- u. rückwärtsnähend
Paul Krause
 Geiststraße 39

Gutscheine
 für
Kleine Anzeigen
 können nur dann in Anrechnung
 gebracht werden, wenn sie bei Auf-
 gabe der Anzeigen mit eingelangt
 oder abgegeben werden. Ein nach-
 träglicher Abzug von der Anzeigen-
 rechnung ist nicht möglich. Da eine
 Rechnungserstellung nur in Aus-
 nahmsfällen erfolgen kann, bitten
 wir, den nach Abzug der beigelegten
 Gutscheine verbleibenden Betrag
 in Freimarken beizufügen
 oder auf unser Postcheckkonto
 Leipzig 22815 zu überweisen

SAALE-ZEITUNG

Eme
 selbstne
 Gelegenheit

Wir konnten bei einem sehr
 bekannten deutschen Fabrikanten
ca. 500
Bullfinke
 in einer ausnahmslos bewährten
 Qualität mit allmählich ver-
 stärkter Mitte Größe 150/235 cm
 m. Hohlraum vorteilhaft einkaufen,
 daß wir sie zum
 Ausnahmepreis
 von **Mk. 2.90**
 ab morgen ver-
 kaufen können. **2.90**

HUTH
 Verkaufsbeginn 11 Uhr
 Am Extra-Tisch
 im Erd-Geschoß

Anzeigen
 in der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!